

SPD
MITTELFRANKEN

BEZIRKSPARTEITAG
AM 25. NOVEMBER 2023

KONFERENZUNTERLAGEN

BERICHTE

Bericht des Vorsitzenden

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

Das vergangene Jahr war für die SPD in Mittelfranken eine Zeit bedeutender Herausforderungen. Eine der zentralen Säulen bildeten zweifellos die Landtagswahl und die Bezirkswahl 2023, bei der wir mit voller Entschlossenheit angetreten sind, um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in unserer Region zu vertreten.



Im Vorfeld der **Landtagswahl** haben wir intensiv an der Ausarbeitung einer zielgerichteten Strategie gearbeitet. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem direkten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern in Mittelfranken, um ihre Anliegen und Bedürfnisse in unser politisches Programm zu integrieren. Wir haben jeweils auf Bezirks- und Landtagebene erstmals Arbeitsteams der Kandidierenden gebildet, die sich Gedanken und Vorschläge für den optimalen Mitteleinsatz der MittelfrankenSPD gemacht haben. In enger Abstimmung mit diesen Teams haben wir dann den Wahlkampf nach Kräften auch auf unserer Ebene unterstützt. Dazu gehörten eine finanzielle Unterstützung aller Stimmkreise, die Schaltung gemeinsamer Radiowerbung in Mittelfranken und schließlich eine Social Media Kampagne, die allein fast 200.000 Menschen in Mittelfranken erreicht hat.

Ich danke hierfür allen Kandidatinnen und Kandidaten. Sie haben ausnahmslos in dieser schwierigen Zeit großartige Wahlkampfarbeit geleistet. Auch wenn für viele der verdiente Erfolg ausgeblieben ist, kann ich ehrlich sagen: An Euch lag es nicht! Jede und jeder einzelne hat hier durch Nutzung von digitalen Plattformen und den persönlichen Austausch vor Ort eine starke Präsenz etabliert und die Werte und Ziele der SPD überzeugend zu vermittelt.

Die Ergebnisse der Landtagswahl spiegeln leider unseren engagierten Einsatz nicht wider, wir konnten das angestrebte Ziel, zumindest die vier mittelfränkischen Sitze zu verteidigen, nicht erreichen und stellen zukünftig nur noch drei Abgeordnete. Ich wünsche an dieser Stelle Arif, Horst und Harry viel Kraft für Ihre nicht leichter gewordene Aufgabe Stimme und Herz des sozialdemokratischen Mittelfrankens im Landtag zu sein. Und auch im Bezirk sind wir leider künftig mit einem Sitz weniger vertreten. Sven, Magda und Sabine werden ihre vielfältigen Aufgaben im Sozialparlament aber klug aufteilen und uns gut repräsentieren. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen unseren ausgeschiedenen Abgeordneten auf Landes- und Bezirksebene herzlich für ihren Einsatz bedanken: Ihr habt jeweils an eurem Platz immer das Beste für die SPD gegeben und damit Hunderttausenden Menschen gedient und das Leben ein wenig einfacher gemacht. Herzlichen Dank!

Neben dem Landtagswahlkampf haben wir im Bezirk im hinter und liegenden Jahr auch schon die Vorbereitungen für die **Europawahl** getroffen. Nach den sieben Aufstellungskonferenzen in allen Unterbezirken haben wir im Juli auf einem motivieren-

den und erfolgreichen Bezirksparteitag Matthias Dornhuber erneut zu unserem Europakandidaten gewählt und Anil Altun zu seinem „Huckepack-Kandidaten“. Beide sind hochmotiviert und brennen für die Europäische Einigung. Der AK Europa hat in den vergangenen Monaten und Jahren viele Themen bei uns im Bezirk aufgegriffen und in die Mitgliedschaft und die Öffentlichkeit getragen. Auf dem Kleinen Landesparteitag im November wurden Matthias und Anil wieder auf den ersten Platz der bayerischen Liste hinter den amtierenden Europaabgeordneten gewählt, auf den dritten bayerischen Platz insgesamt. Wir hätten uns angesichts der besonderen Situation nach dem erst kürzlichen Ausscheiden von Ismail Ertug aus dem Parlament eine noch bessere Platzierung erhofft, doch die Mehrheit des Parteitags hat knapp anders entschieden. Nun geht es darum, eine möglichst gute Platzierung für Mittelfranken auf der Bundesliste zu erreichen und anschließend um einen kraftvollen, engagierten Europawahlkampf, bei dem wir Matthias und Anil von Seiten des Bezirksvorstands mit aller Kraft unterstützen werden.

Die Suche der Deutschen Bahn nach einem Standort für ein **ICE-Instandhaltungswerk in Mittelfranken** haben wir als Bezirksvorstand politisch intensiv begleitet. Bereits seit Beginn der Standortsuche haben wir als SPD klar gemacht, dass die Bahn für uns das Transportmittel der Zukunft ist. Die für eine Stärkung der Schiene nötige Infrastruktur wie ein Ausbesserungswerk hätte Chancen nach Mittelfranken gebracht: Neue Arbeitsplätze und eine bessere Anbindung Nürnbergs im Fernverkehr vor allem in den Tagesrandlagen zum Beispiel. Gleichzeitig haben wir von Anfang an klargestellt, dass die Standortsuche mit größtmöglicher Transparenz und unter Abwägung ökologischer und sozialer Belange erfolgen, aber auch die landschaftliche Einbettung, die Struktur der umgebenden Bebauung und schließlich die Akzeptanz der Bewohnerinnen und Bewohnern der benachbarten Ortschaften berücksichtigen muss. Insbesondere unsere Trinkwasserreservoirs haben wir dabei besonders in Schutz genommen. Auf mehreren Vor-Ort-Veranstaltungen haben wir auch den Austausch mit den Menschen an den von der Bahn ausgewählten Standorten gesucht. Leider hat die völlige Untätigkeit von Staatsregierung und Ministerpräsident dafür gesorgt, dass die Chance vertan wurde. Anstatt aktiv die Suche zu begleiten und auszuloten, wie die Bedürfnisse der Bahn mit den Gegebenheiten vor Ort in Mittelfranken zusammengebracht werden könnten, verhinderte Markus Söder gleich zu Beginn einen Standort in seinem Stimmkreis par ordre de Mufti und ließ die Bahn auf der Standortsuche danach allein. Statt einen Interessensausgleich herzustellen ließ man das Verfahren laufen und schließlich scheitern. Das ist Industriepolitik als Farce und keine Zukunftspolitik – so haben wir es auch öffentlich in der Presse klar benannt.

Im Juni haben wir für die Genossinnen und Genossen eine Online-Veranstaltung der SPD Mittelfranken unter dem Titel **Fragen und Antworten zur Cannabis-Entkriminalisierung** zum direkten Austausch mit Carmen Wegge, der zuständigen SPD-Berichterstatterin im Innen- und Rechtsausschuss des Bundestags angeboten.

Unser mittelfränkisches Alleinstellungsmerkmal, die „**Kommunalakademie Mittelfranken – KomMit**“, konnte auch diesmal wieder stattfinden. „KomMit“ ist konzipiert, um ein umfassendes Verständnis für die politische Landschaft, die Herausforderungen der Gesellschaft und die Mechanismen der politischen Arbeit zu vermitteln. Dabei werden theoretische Grundlagen ebenso behandelt wie praktische Fähigkeiten

für eine erfolgreiche politische Karriere. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „KomMit“ repräsentieren eine breite Vielfalt von Hintergründen und Interessen. Vom Studierenden bis zur Berufstätigen, von der Stadt bis zum Land – sie alle teilen ein gemeinsames Ziel: sich politisch zu engagieren und eine positive Veränderung herbeizuführen. Die Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind durchweg positiv. Sie betonen vor allem den Wert der Workshops, der praxisorientierten Übungen und des direkten Austauschs mit erfahrenen Politikerinnen und Politikern. Deshalb freue ich mich, dass es auch für das kommende Jahr wieder gelungen ist einen neuen Jahrgang „KomMit“ auf die Füße zu stellen.

Im September haben wir in Erinnerung an unseren früheren BayernSPD-Landtagsfraktionsvorsitzenden Karl-Heinz Hiersemann aus Erlangen wieder gemeinsam mit der SPD Erlangen den **Karl-Heinz-Hiersemann-Preis** für Jugendliche, Jugendgruppen, Schülerinnen und Schülern aus Mittelfranken vergeben, die sich besondere Verdienste bei der friedlichen Verständigung zwischen Völkern, dem Aufbau einer lebendigen Demokratie oder im Einsatz gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit erworben haben und deren Handeln von Zivilcourage und Toleranz geprägt. Wir konnten in würdigem Rahmen im E-Werk Erlangen vier ganz unterschiedliche Gruppen und Initiativen würdigen und ihnen zeigen, dass die SPD ihre wertvolle Arbeit sieht und schätzt und wir an ihrer Seite stehen. Die Etablierung einer „Schule ohne Rassismus“ mit zahlreichen kreativen Aktionen; der aktive Einsatz für selbstverwaltete und inklusive Räume zur Entfaltung von Jugend- und Soziokultur; der Aufbau und die Stärkung der Erinnerung und der Erinnerungskultur für jene, denen selbst die Grabsteine verwehrt wurden; oder jahrzehntelange Unterstützung der Menschen in unserem europäischen Nachbarland Rumänien bei der Linderung der Armut, dem Aufbau und dem Erhalt einer demokratischen und nachhaltigen Gesellschaft mit hunderten Begegnungen rumänischer und deutscher Schülerinnen und Schüler – das alles zeigt ein beeindruckendes, selbstloses Engagement, das für uns alle Vorbild sein kann.

Dass die SPD durchaus siegen kann, zeigt das Beispiel unseres Genossen Ben Schwarz, der erfolgreich die Landratswahl im Landkreis Roth gewonnen hat und nun Nachfolger von Herbert Eckstein ist. Der Bezirk hat ihn speziell für die Stichwahl auch finanziell unterstützt. Ben wird nun auf Landkreisebene seine schon als Georgensgmünder Bürgermeister gezeigte positive Arbeit fortsetzen. Viel Glück hierfür!

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

auch die kommenden Jahre werden von vielen Herausforderungen geprägt sein. Nach dem Europawahlkampf steht bereits wieder eine Bundestagswahl vor der Tür und in nicht einmal 2 ½ Jahren die nächste Kommunalwahl. Im September 2021 haben wir in Mittelfranken bei der Bundestagswahl fast 21 % für die SPD erreicht. Wir schöpfen unser Potential derzeit nicht aus. Aber das muss nicht so bleiben. Es liegt an uns. Gemeinsam packen wir das an und gemeinsam schaffen wir das. In diesem Sinne:

Freundschaft!

Euer Carsten

Kassenbericht

Ergebnis 2022

Plan 2024

Einnahmen		
Einnahmen Mandatsträgerabgaben	16.264,00 €	12.000,00 €
Spenden natürliche und juristische Personen	- €	100,00 €
Einnahmen aus Vermögen (Zinsen)	- €	- €
Öffentliche Mittel (RPJ/ JUSO)	267,11 €	500,00 €
Sonstige Einnahmen	2.309,34 €	2.000,00 €
Beitragsanteile	22.379,98 €	20.000,00 €
Zuschüsse von Gliederungen	5.026,04 €	16.000,00 €
Einnahmen aus Veranstaltungen	398,33 €	300,00 €

Summe Einnahmen	46.644,80 €	50.900,00 €
------------------------	--------------------	--------------------

Ausgaben		
Lfd Geschäftsbetrieb	633,70 €	700,00 €
Allgemeine politische Arbeit	19.506,36 €	17.000,00 €
Bezirkstagswahlkampf		
Landtagswahlkampf		
Europawahl		25.000,00 €
Bundestagswahlkampf		
Kommunalwahlkampf		
Juso	1.540,25 €	2.000,00 €
SPD Frauen	754,91 €	1.000,00 €
60 plus	68,00 €	1.000,00 €
AFA	- €	1.000,00 €
Queer	738,72 €	1.000,00 €
Selbstaktiv	- €	1.000,00 €
AfB	60,00 €	400,00 €
alle andern Aks und AGs	230,00 €	2.000,00 €
Sonstiges	56,51 €	100,00 €
Zuschüsse an Gliederung	12.678,95 €	15.000,00 €
Summe Ausgaben	32.875,76 €	57.800,00 €

Kontostand 31.12. 2021	88.077,61 €
plus Einnahmen	67.252,07 €
Zwischensumme	155.329,68 €
minus Ausgaben	32.875,76 €
Kontostand 31.12.2022	
	101.846,65 €

Kontostand 20.11.2023

105.391,02 €

Jahresbericht zur Mitgliederentwicklung im Jahr 2022

99 - SPD-Bezirksverband Mittelfranken (346000000000)

A: Bestandsdaten

Mitgliederbestand am 31.12.2022	männlich	weiblich
8196	5315 (64,85) %	2880 (35,14) %

Altersgruppen der Mitglieder

unter 35 Jahren	zwischen 35 und 59 Jahren	ab 60 Jahren
872 (10,64) %	2438 (29,75) %	4886 (59,61) %

Der Altersdurchschnitt aller Mitglieder beträgt 62 Jahre.

Beschäftigungsverhältnisse der Mitglieder						
Angestellte/r	Arbeiter	Selbständige	Schüler bzw. Student	Hausfrau/-mann	Beamte	Azubi
2211	475	486	636	233	600	73
Rentner / Pensionäre	Berufssoldaten	Leitende Angestellte	Arbeitssuchend / Arbeitslos	Landwirte	Unbekanntes	
2621	25	77	120	1	530	

In unserem Ortsverein lassen sich die Mitglieder gemäß der Beitragstabelle folgendermaßen einstufen:

Beitragshöhe	Anteil
weniger als 5 Euro pro Monat	16,36 %
zwischen 5 und 20 Euro pro Monat	73,34 %
zwischen 21 und 50 Euro pro Monat	8,46 %
mehr als 50 Euro pro Monat	1,84 %

Insgesamt zahlen die Mitglieder im Durchschnitt 11,17 Euro an monatlichem Beitrag.

B: Mitgliederzugänge

Neueintritt(e) - Gesamt	männlich	weiblich
131	90 (68,70) %	41 (31,30) %
Anteil in Relation zum Bestand	Vergleich zum Vorjahr	
1,60 %	- 47	

Im Schnitt waren die Neumitglieder 38,7 Jahre alt.

C: Mitgliederabgänge

Abgänge - Gesamt	männlich	weiblich
441	307 (69,61) %	134 (30,39) %
Austritte	Todesfälle	Sonstiges
246	195	0
Anteil in Relation zum Bestand	Vergleich zum Vorjahr	
3,00 %	- 55	

D: Mitgliederentwicklung

In den vergangenen 10 Jahren sah unsere Mitgliederentwicklung so aus (Bestand zum Jahresende):

2013	2014	2015	2016	2017
10180	9892	9590	9366	9507
2018	2019	2020	2021	2022
9439	9090	8785	8517	8196

Hinweis: Der tatsächliche Mitgliederbestand kann sich durch rückwirkende Änderungen (bspw. Umzüge, Eintritte, Austritt, etc.) verändern. Dieser Bericht weist den Ist-Stand zum Ende des oben angegebenen Auswertungsjahres aus.

Dank und Information aus der neuen SPD-Bezirkstagsfraktion 2023-2028

Liebe Genossinnen und Genossen,

die SPD wird im Bezirkstag 2023-28 mit drei Mandaten vertreten sein: Wiedergewählt wurde **Sven Ehrhardt aus Roth**, neugewählt wurden **Magdalena Reiß aus Schwabach** und **Sabine Knuhr aus Nürnberg**.

Fraktionsvorsitzender ist Sven Ehrhardt, der bereits in der letzten Amtszeit gemeinsam mit Gisela Niclas an der Spitze der SPD-Fraktion stand, Stellvertreterin ist Magdalena Reiß.

Wir haben miteinander einen engagierten Wahlkampf geführt, wir hatten Erfolge vorzuweisen, wir hatten ein gutes Programm, wir haben letztendlich mit unserem zweistelligen Ergebnis in Mittelfranken deutlich besser abgeschnitten als die BayernSPD.



Herzlichen Dank euch allen!

Deswegen möchten wir euch zuallererst nochmals herzlich für euren engagierten Wahlkampf in den zurückliegenden Wochen und Monaten danken. Wir sind überzeugt: Unser Engagement und vor allem der Einsatz unserer Kandidierenden hätte mit mehr Mandaten für die SPD belohnt werden müssen. Stattdessen haben wir leider einen Sitz verloren. Das schmerzt uns sehr. Leider mussten wir erneut die Erfahrung machen, dass Rückenwind aus Berlin gefehlt hat und Bezirksthemen nur eine Nebenrolle spielten. Konservative und rechtspopulistische Kräfte agierten stattdessen gegen die Politik der Ampelregierung, nutzten die Sorgen und Ängste der Menschen vor Krieg, Energiekrise und Inflation zur Polarisierung der Stimmung aus. In dieser Wahlkampfpolemik sind unsere sozialen Themen untergegangen. Bayern ist mit der Wahl am 8. Oktober deutlich nach rechts gerückt.

Klare Kante gegen Rechts

Wir stehen für ein weltoffenes und tolerantes Mittelfranken und sehen es als unsere selbstverständliche Aufgabe an, jeder Form des Rechtsextremismus, der Fremdenfeindlichkeit und des Antisemitismus entschieden entgegenzuwirken. Auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten und persönlich gefühlter sozialer Unsicherheit dürfen verfassungsfeindliche, menschenverachtende und rassistische Parolen die Menschen nicht beeinflussen. Hinsichtlich unserer großen sozialen Verantwortung wird sich die SPD für breite Mehrheiten bei allen Beschlüssen einsetzen, sich aber gleichzeitig klar nach rechts und damit gegen die vier Vertreter der AfD abgrenzen.



Die neue Fraktion hat ihre Arbeit aufgenommen Abschied von Dr. Horst Krömker, Gisela Niclas und Christa Naaß

Am 2. November konstituierte sich der neue mittelfränkische Bezirkstag. Er umfasst 30 Mitglieder: 11 CSU, 5 Bündnis 90/Die Grünen, 4 FW, 3 SPD, 1 FDP, 1 Die Linke, 1 ÖDP und 4 AfD. Auch die Grünen und die Linke verloren je 1 Sitz, nicht mehr vertreten ist die Partei „Die Franken“. Unsere beiden neuen SPD-Bezirksrätinnen Magdalena Reiß und Sabine Knuhr wurden feierlich vereidigt. Die SPD-Bezirksstagsfraktion der Wahlperiode 2023-28 hat ihre Arbeit aufgenommen.

Bereits am 26. Oktober wurden im Rahmen der letzten Sitzung des „alten“ Bezirkstags Dr. Horst Krömker, Gisela Niclas und Christa Naaß nach 20, 15 und 10 Jahren verabschiedet. Alle Drei hatten nicht mehr kandidiert. Sie haben als Verwaltungsrat der Bezirkskliniken, als Fraktionsvorsitzende und vor allem als Vizepräsidentin die Gesundheits- und Sozialpolitik im Bezirkstag nachhaltig geprägt. Viele konkrete Hilfen, mit denen die Sozialverwaltung, die Bildungseinrichtungen und die Kliniken Menschen in schwierigen Lebens- oder Krankheitsphasen unterstützen, gehen auf ihren Einsatz zurück. Danke! Es ist sehr bedauerlich, dass der Presse ihr Engagement und auch das von verdienten Bezirksrät*innen anderer Parteien keinen einzigen Satz wert war.

Wir haben die Herausforderung angenommen

Wie ihr sicherlich der Presse entnommen habt, wählten wir mit Peter Daniel Forster (CSU) vergangenen Donnerstag einen neuen Bezirksstagspräsidenten und mit Christa Heckel (Bündnis 90/Die Grünen) eine neue erste Stellvertreterin. Die SPD hat beiden ihre Stimme gegeben. Diesem Abstimmungsverhalten waren zahlreiche Gespräche und Verhandlungen mit allen demokratischen Fraktionen im Vorfeld der Konstituierung vorausgegangen. Allerdings unter anderen Voraussetzungen als 5 Jahre zuvor: Das frühere Bündnis der „G17“ aus Grünen, FW, SPD und Linken, das mit einer Stimme Mehrheit gegenüber CSU, FDP und ÖDP den scheidenden Bezirksstagspräsidenten der Freien Wähler, Armin Kroder, mit seiner SPD-Stellvertreterin Christa Naaß trug, hat in der neuen Wahlperiode keine Mehrheit mehr. Aber auch die CSU, die erneut über ein Drittel der Mandate verfügt, hat zusammen mit FDP und ÖDP keine eigene Mehrheit. Die demokratischen Parteien waren also gefordert, die politische Spitze ohne Abhängigkeit von der AfD zu bilden. Das ist gelungen, aber es war nur zusammen mit der CSU möglich.

Wir als SPD-Fraktion haben diese Herausforderung angenommen. Wir haben in den Verhandlungen nicht nur den kooperativen Stil der vergangenen Jahre in der Bezirksstagsarbeit erhalten, wir sichern in dieser Zusammenarbeit auch erreichte Erfolge wie z.B. den Behindertendienst, Fortschritte bei der schulischen Inklusion durch das Pooling von Schulbegleitung, die Förderung von Inklusionsbetrieben, die gleichberechtigte Teilhabe des Mittelfränkischen Behindertenrats bei der Umsetzung des Bundeteilhabegesetzes. Wir konnten uns darauf verständigen, die Führungsstruktur der Bezirkskliniken zu ändern, die Vorstandsdoppelspitze neu zu gestalten, mit weniger Überbau und mehr Verantwortung für die einzelnen Standorte.



Von unserem Programm mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten (siehe unsere Homepage) werden wir viel umsetzen können.

Wir arbeiten auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung

Wir machten uns in den Gesprächen auch für eine Einbindung der Freien Wähler stark, konnten uns mit dieser Forderung als kleinster Bündnispartner jedoch nicht durchsetzen. In einer schwierigen Abwägung, in die auch der Vorstand der MittelfrankenSPD einbezogen war, entschieden wir uns abschließend, in eine Kooperation mit CSU und Grünen einzutreten. Feste „Spielregeln“, die in einer Vereinbarung niedergeschrieben sind, sichern die Weiterführung der obengenannten Anliegen unserer SPD-Fraktion ab.

Mit Sven Ehrhardt als weiterem Stellvertreter des Bezirksstagspräsidenten wird die SPD auch künftig prominent im Präsidium des Bezirks Mittelfranken vertreten sein und somit der Sozialdemokratie öffentlichkeitswirksam „Gesicht“ geben können. Sabine Knuhr tritt als Vorsitzende im Bildungsausschuss die Nachfolge von Christa Naaß an. Sven Ehrhardt folgt auf Dr. Horst Krömker im Verwaltungsrat der Bezirkskliniken. Sabine Knuhr besetzt nach Gisela Niclas den SPD-Sitz im Sozialausschuss, Magdalena Reiß geht in den Jugend-, Sport und Partnerschaftsausschuss; sie ist vorgesehen als Beauftragte für Kinder- und Jugendarbeit und wird damit das Bindeglied zwischen Bezirkstag, Verwaltung sowie den zahlreichen Verbänden und Vereinen der Jugend- und Sportarbeit in Mittelfranken. Weitere Informationen zur Arbeit in den Ausschüssen findet ihr auf unserer Homepage www.spd-bezirkstag.de

Die SPD-Fraktion als starker sozialer Motor

Angesichts notwendiger Investitionen in die bauliche Infrastruktur des Bezirks und der Bezirkskliniken und wirtschaftlich schwieriger werdender Rahmenbedingungen für die öffentliche Hand sowie der sozialen Träger – u.a. durch Steigerung von Personal- und Sachkosten – liegen in den nächsten fünf Jahren enorme Herausforderungen vor uns. Wir sehen uns als „sozialen Motor“ der neuen Kooperation und werden dabei dafür Sorge tragen, dass wir die sozialen Hilfen des Bezirks im Bereich der Eingliederungshilfe, Psychiatrie und Pflege voranbringen und nicht nach Kassenlage „ausbremsen“.

Wir freuen uns darauf, euch auch künftig über unsere Arbeit auf dem Laufenden zu halten. Ladet uns gerne zu euren Veranstaltungen ein und kommt mit uns ins Gespräch – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Freundschaft!

Eure SPD-Bezirksstagsfraktion: Sven Ehrhardt, Magdalena Reiß, Sabine Knuhr

Arbeitsgemeinschaft für Arbeit
Bezirk Mittelfranken



Rechenschaftsbericht 2021 bis 2023

Am 28.10.21 wurde der neue AfA Bezirksvorstand in Nürnberg auf der Bezirkskonferenz gewählt. Mit Patrick Kühnlein als Vorsitzender wurde die Arbeit aufgenommen. Die Planungen gingen von gemeinsamen Veranstaltungen mit der Nürnberger AfA über Gesprächsrunden mit Betriebs- und Personalräten. Ebenso sollte der Kontakt zu den regionalen Gewerkschaftsvertretern intensiviert werden. Der Kontakt zum AfA Landesvorstand war sehr gut, da mit Ursula Weser eine engagierte Vorstandskollegin diese Funktion innehatte.

Im Lauf des Jahres 2022 fanden regelmäßige Vorstandssitzungen statt. Kontakte zu den verschiedenen Gewerkschaften wurden hergestellt. Ebenso die Koordination von Veranstaltungen mit der Nürnberger AfA, vertreten durch Oskar Brabanski.

Am 22.9.22 waren die Delegiert*innen online bei der AfA Landeskonzferenz vertreten. Auch in dieser Versammlung konnten wir die mittelfränkischen Themen gut diskutieren und positionieren.

Vom 8. Bis 10.4.22 fand die AfA Bundeskonferenz in Bad Kreuznach statt. Die mittelfränkische Delegation hat sich auch hier stark eingebracht und bei der Antragsberatung mitgestaltet, welche Positionen auf der Bundesebene vertreten werden. Auf dieser Bundeskonferenz wurde auch der Traditionsname der AfA „Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen“ geändert auf „Arbeitsgemeinschaft für Arbeit“.

Im Jahr 2022 gab es aber auch schon erste personelle Veränderungen im Vorstand. Die Haltung der gesamten Vorstandschaft war aber von echter Solidarität geprägt. So dass auch bei Ausfällen, die Arbeit auf andere Schultern verteilt werden konnten.

Zu Beginn des Jahres 2023 trat der Vorsitzende der AfA Mittelfranken, Patrick Kühnlein, von seinem Amt zurück. Der Vorstand beschloss daraufhin, dass einer der bisherigen Stellvertreter dieses Amt übernehmen soll. Die Wahl fiel auf Lutz Egerer. Der auch wegen dem Ausscheiden von Ursula Weser auch die Vertretung im Landesvorstand der AfA für Mittelfranken übernommen hat. Im Februar fand die AfA LaVo Klausur in Nürnberg statt. Hier waren die ersten Vorüberlegungen zum Landtagswahlprogramm auf der Tagesordnung. Die abschließende Debatte dazu gab es in der darauffolgenden LaVo Sitzung. Auch hier waren mittelfränkische Impulse dabei. Das Jahr 2023 war sicherlich geprägt von den Wahlen im Oktober. In diesem Zusammenhang wurden auch Verteilaktionen – unter anderem mit der Nürnberger AfA – vorbereitet und durchgeführt. Die nüchterne Wahlanalyse zeigt klar, dass die Arbeitnehmer*innen Politik neue Ansätze brauchen! Diese wollen wir gemeinsam mit der Partei, den Gewerkschaften, aber vor allem mit den Beschäftigten diskutieren und entwickeln. Mehr zuhören als missionieren!

Rechenschaftsbericht der Jusos Mittelfranken 2022-2023 (Kurzversion) für den SPD Bezirksparteitag

2022

Bezirkskonferenz 10.4.22

Auf unserer Bezirkskonferenz wurde Nils Dörner zum Vorsitzenden der Jusos Mittelfranken gewählt. Außerdem haben sich Sandra Manthey und Daniel Klug als potentielle Kandidat*innen (beide aus Nürnberg) für die Landtagswahl 2023 vorgestellt. Im Landtagswahlkampf haben wir vor allem auf drei Themen gesetzt, die für junge Menschen wichtig sind: Bildung, Wohnen und Mobilität. Leider wurde weder Sandra Manthey, noch Daniel Klug am Ende für den Landtag zur Kandidatur gewählt.

Neumitgliederseminar 15.10.22 und Planspiel Demokratie

Als Jusos ist es uns wichtig, dass sich alle Mitglieder bei uns fortbilden können. Deshalb hatten wir im letzten Jahr ein Neumitgliederseminar und das Planspiel Demokratie geplant.

Besuch des Reichsparteitagsgelände 22.11.22

Im November und Dezember haben wir uns mit den Jusos Unterfranken und Oberfranken ausgetauscht und unter anderem in Nürnberg das Reichsparteitagsgelände besucht und uns mit dem NS-Regime beschäftigt.

Außerdem haben wir uns am Jahresende gegen wirre Anschuldigungen aus verschiedenen Richtungen in der Sache Arif Tasdelen verteidigen müssen.

Wir stellen klar: Die Betroffenen haben sich an das Awareness-Team der Jusos Bayern gerichtet, weil für sie Grenzen überschritten wurden. Da die SPD im Jahre 2022 immer noch keine Awareness-Strukturen aufgebaut hat, konnten sie sich lediglich an das Awareness-Team der Jusos Bayern richten. Wir bitten darum, dass dieser Missstand auf diesem Parteitag aufgehoben wird!

Dazu haben drei Mitglieder der Kommunalakademie Mittelfranken 2022 (Fabian Schlosser, Anna Haas, Florian Barth) einen Antrag vorbereitet und diesem bereits mit den Unterbezirken diskutiert.

2023

Bezirkskonferenz

Auf unserer Bezirkskonferenz wurde wieder Nils Dörner zum Vorsitzenden der Jusos Mittelfranken gewählt.

Europakonferenz 24.6.23

Auf unserer Europakonferenz haben wir ein Quiz mit allen Teilnehmer*innen und Anil Altun veranstaltet. Wir haben uns mit der Migrationspolitik und der Agrarpolitik der EU befasst. Anil Altun wurde von uns zum Huckepackkandidaten für die Europawahl 2024 nominiert.

Nachbesprechung der Landtags- und Bezirkstagswahl

Die SPD hat in Bayern ihr historisch schlechtestes Ergebnis eingefahren. Im neuen Landtag ist die SPD-Fraktion mit 17 Abgeordneten die kleinste von fünf Fraktionen. Die SPD wird damit in der bayrischen

Landespolitik bedeutungsloser. Damit die BayernSPD wieder Wahlen gewinnen kann, braucht es aus unserer Sicht einen Neustart der BayernSPD! Dabei muss gelten: Zuerst müssen die Ziele, die Inhalte, die Strategien und Prozesse evaluiert werden und dann muss das passende Personal für die gemeinsamen Ziele zusammengestellt werden.

Hier könnt ihr unsere Kampagne ansehen und unterschreiben: <https://neustart-bayernspd.de/>

Für uns gilt

1) Mitglieder first

Hier muss auch die SPD Mittelfranken aktiv werden und Angebote für die Basismitglieder schaffen.

2) Politik für unsere Leute – radikaler Fokus auf materielle Themen

Die Reallohnverluste müssen bekämpft werden.

3) Stadt und Land – Hand in Hand

4) Partei als gesellschaftliche Bewegung verstehen

5) Ein neues Miteinander – Solidarität beginnt in der eigenen Partei

Gerade die Bundesregierung unter Olaf Scholz und die SPD-Bundestagsfraktion haben großen Einfluss auf die Wahlergebnisse und die Stimmung im Land. Sie müssen viel mehr und viel besser kommunizieren, was sie wollen und welche Ziele sie verfolgen. Die SPD hat ein massives Kommunikationsdefizit. Wer die Leute nicht mitnimmt, verliert sie an die politische Konkurrenz. Außerdem sollten die MdBs mehr über ihren Alltag und ablaufende Prozesse berichten. Wer die Demokratie nicht versteht, wählt nicht demokratisch. Die SPD ist keine Volkspartei mehr, weil sie nur noch einen Bruchteil der Wählerinnen in Bayern hinter sich versammeln kann. Die SPD muss endlich wieder Politik für ihre Zielgruppe machen: Für die hart arbeitende Bevölkerung und die Benachteiligten. Die meisten Menschen leiden seit der Corona-Pandemie unter der Inflation und den daraus folgenden Reallohnverlusten. Die SPD wird die Menschen erst wieder von sich überzeugen können, wenn sie dafür sorgt, dass die Reallöhne wieder steigen.

Kommunikationswege

Unser Juso-Bezirksvorstand arbeitet ständig daran die Kommunikation nach innen und nach außen zu verbessern. Wir haben einen eigenen Instagram-Account eingerichtet (@jusosmittelfranken) und unsere Webseite erneuert (<https://www.jusosmittelfranken.de>). Des Weiteren haben wir alle Mitglieder eine WhatsApp-Community erstellt. So können wir gut und transparent nach innen und außen kommunizieren.

Arbeitsmarktseminar 4.11.23 und Neumitgliederseminar 12.11.23

Im November haben wir wieder zwei Seminare abgehalten und unsere Mitglieder weitergebildet.

VORSTELLUNGEN

KANDIDATUR ALS BEZIRKSVORSITZENDER

Carsten Träger

- **Unterbezirk Fürth**
- Bundestagsabgeordneter / Diplom-Kommunikationswirt, 50 Jahre



PARTEIFUNKTIONEN:

- **Bezirksvorsitzender**
- Vorsitzender des SPD-UB Fürth
- Mitglied des BayernSPD-Landesvorstands und -präsidiums
- Co-Vorsitzender der BayernSPD-Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

die vergangenen beiden Jahre waren politisch geprägt von großen Herausforderungen. Auf dem letzten Bezirksparteitag mit Vorstandswahlen konnten wir stolz auf unseren Erfolg bei der Bundestagswahl zurückblicken. Heute, zwei Jahre später, liegt das bittere Ergebnis bei den Landtags- und Bezirkswahlen hinter uns. In der Bundespolitik haben der Angriffskrieg Wladimir Putins auf die Ukraine und die damit verbundenen Preisexplosionen für Energie uns sehr beschäftigt und tun das noch heute; gleichzeitig wird die Notwendigkeit von Investitionen in unsere Zukunft immer drängender – sei es Bildung, sei es eine sichere, nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung, sei es das soziale Fundament unserer Gesellschaft, sei es unsere Infrastruktur oder seien es die klimaneutrale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Eine immer stärkere Rechte verbreitet Hass, Hetze und Lügen und machen falsche Versprechungen mit vermeintlich einfachen Lösungen, die – hätten sie je die Chance, umgesetzt zu werden – fatale Folgen für unser Land hätten. Dem treten wir entschieden entgegen.

Die SPD in Mittelfranken ist stark und hat großes Potential. Es ist uns immer wieder gelungen, dieses Potential zu nutzen, aber leider nicht immer, wie zuletzt bei der Landtags- und Bezirkswahl. Der Bezirksvorstand ist für mich ein zentrales Gremium. Hier treffen Bundes- und Landespolitik und die Arbeit vor Ort aufeinander. Hier können wir Veranstaltungen und Strategien entwickeln, die über die Wahl- und Stimmkreise und Unterbezirke hinausgehen. Wir pflegen eine vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit im Bezirksvorstand, auch wenn es Konflikte gibt. Unser Zusammenhalt macht uns stark, und er wird uns in der Zukunft ermöglichen, unser Potential wieder auszuschöpfen. Ich bewerbe mich für weitere zwei Jahre als Vorsitzender, weil ich mit euch zusammen hart daran arbeiten will, dass uns das wieder gelingt. Dieses Amt bereitet mir große Freude. Wenn wir gemeinsam die richtigen Schlüsse ziehen, wird auch nach diesem Tal wieder ein Aufschwung kommen. Diesen Weg möchte ich mit euch zusammen verfolgen.

Glück auf!

Euer Carsten

KANDIDATUR ALS STELLVERTRETENDER BEZIRKSVORSITZENDER

Dr. Philipp Dees

- **Unterbezirk Erlangen**
- Wirtschaftswissenschaftler, 41 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Stellvertretender Bezirksvorsitzender**
- Mitglied des BayernSPD-Landesvorstands und -präsidiums,
- Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion Erlangen



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

das Wahlergebnis vom 8. Oktober bedeutet für uns einen herben Rückschlag: Wir sind nochmals geschrumpft, verfügen nun in Mittelfranken nur noch über drei Landtagsabgeordnete und drei Bezirksrät*innen. Für uns heißt das: Wir müssen unsere Arbeit neu aufstellen, uns stärker zwischen Stadt und Land verknüpfen und miteinander arbeiten, um überall in Mittelfranken weiter präsent zu sein.

Wenn wir wieder eine starke Partei in Bayern, in Mittelfranken und überall in Stadt und Land werden wollen, dann geht das nur auf einem Weg: Dass wir miteinander arbeiten, solidarisch die Herausforderungen angehen und vor allem: Dass wir mit klaren Positionierungen hinausgehen, das Gespräch mit den Menschen suchen und sie von uns überzeugen.

Daran, dass wir diesen Weg einschlagen, möchte ich weiter mitarbeiten. Ich will daran mitarbeiten, dass wir wieder mehr miteinander arbeiten. Dass wir uns vernetzen, miteinander Ideen austauschen, Lösungen für die Probleme der Menschen entwickeln, daraus konkrete politische Forderungen ableiten und diese dann gemeinsam nach außen vertreten – und damit wieder Wahlen gewinnen!

Dafür bringe ich meine Erfahrungen aus der Kommunalpolitik genauso mit wie meine Vernetzung im Landesverband. Seit neun Jahren gestalte ich in Erlangen erfolgreiche sozialdemokratische Kommunalpolitik führend mit. Uns ist es gelungen, Erlangen erfolgreich, aber vor allem auch gerechter zu machen. Ich will, dass wir genau das endlich auch in Bayern und in Mittelfranken gestalten können – dafür bitte ich euch um eure Stimme!

Freundschaft!

Philipp Dees

KANDIDATUR ALS STELLVERTRETENDE BEZIRKSVORSITZENDE

Petra Hinkl

- **Unterbezirk Ansbach / Weißenburg-Gunzenhausen**
- Dipl. Diakoniewissenschaftlerin, 58 Jahre



PARTEIFUNKTIONEN:

- **Stellvertretende Bezirksvorsitzende**
- Beisitzerin im Vorstand des SPD-UB Ansbach / Weißenburg-Gunzenhausen
- Stellvertretende Kreisvorsitzende des SPD-KV Ansbach-Land
- Vorsitzende des SPD-OV Heilbronn

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

gerne stelle ich mich Euch kurz vor: 1965 geboren bin ich inzwischen 58 Jahre alt und von Beruf Dipl. Sozialpädagogin und Dipl. Diakoniewissenschaftlerin. Seit 2022 verantworte ich als Leitung die Region Wohnen Bruckberg, ein Angebot der Eingliederungshilfe mit 485 Plätzen für Menschen mit einer geistigen Behinderung.

Insgesamt bin ich über 30 Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe und der Behindertenhilfe tätig und habe umfangreiche fachliche Kenntnisse und berufliche Erfahrungen in der Sozial- und Bildungspolitik. Diese bringe ich u.a. in die Arbeit in meinen Mandaten ein: seit 2020 bin ich Stadträtin in Heilsbronn und Kreisrätin sowie Fraktionsvorsitzende im Landkreis Ansbach.

Mich zeichnet aus, dass ich fröhlich, neugierig und ernsthaft gleichermaßen bin, mich gerne einmische und meine Vorhaben mit großem Nachdruck verfolge. Menschen, die mit mir zusammenarbeiten wissen: auf mich kann man sich verlassen und mit mir muss man sich auseinandersetzen.

Der Schlüssel für gesellschaftliche Entwicklung liegt für mich in der Solidarität: unsere Gesellschaft funktioniert nur miteinander, hier liegt unsere Stärke als Menschen und als SPD. Auf dieser Basis gestalte ich meine Mitarbeit in der Partei. Aktuell engagiere ich mich als Ortsvereinsvorsitzende in Heilsbronn, Stellvertretende Kreisvorsitzende in Ansbach-Land, Beisitzerin im Unterbezirksvorstand und bisher schon als Stellvertretende Vorsitzende im Bezirksvorstand.

Gerne könnt Ihr mit mir Kontakt aufnehmen:
Herbststraße 24, 91560 Heilsbronn / hinkl.petra@gmail.com / 015126862646

KANDIDATUR ALS STELLVERTRETENDER BEZIRKSVORSITZENDER

Jan Plobner

- **Unterbezirk Nürnberger Land**
- Bundestagsabgeordneter / Standesbeamter, 31 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Stellvertretender Bezirksvorsitzender**
- Co-Vorsitzender des SPD-UB Nürnberger Land
- Vorsitzender des SPD OV-Altdorf



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

ich darf seit zwei Jahren stellv. Bezirksvorsitzender der SPD Mittelfranken sein. Diese zwei Jahre haben mir viel beigebracht über unsere Partei, ihre politische Arbeit und Struktur.

Die verlorene Landtagswahl stellt uns auch in Mittelfranken vor Herausforderungen. Ich möchte daran arbeiten, unsere Strukturen zukunftsfähig zu machen, die durch schwindende Mitgliederzahlen, die Demographie und weniger finanziellen Spielraum immer weiter geschwächt werden. Als queerer Juso ist dabei mein Anliegen gerade auch die Arbeitsgemeinschaften in ihrer wichtigen Arbeit zu stärken. Ich kenne ihren Einsatz dort aus eigener Erfahrung sehr gut. Dort gibt es einen Ort, an dem mit viel Leidenschaft jenseits der Ortsvereine über politischen Themen diskutiert wird. Dieser Input ist wichtig für die Breite einer Volkspartei und darf uns nicht verloren gehen.

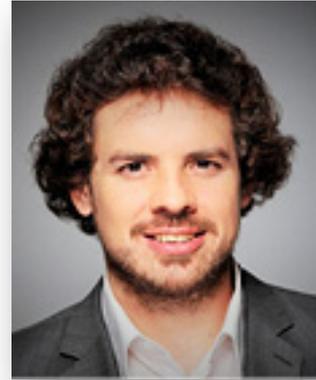
Durch meine frühere Arbeit als Verwaltungsbeamter und als Kreisrat kenne ich die Herausforderungen für die kommunale Ebene. Ich möchte mich in den nächsten zwei Jahren dafür einsetzen, hier in Mittelfranken an einer besseren Vernetzung und Austausch zwischen den Kommunalpolitikern mitzuwirken. In der Kommunalpolitik beeinflussen wir das Leben der Menschen am unmittelbarsten und gerade da ist eine starke sozialdemokratische Prägung unglaublich wichtig. 2026 sind wieder Kommunalwahlen. Und gerade auf dem Land erlebe ich riesiges Engagement, aber auch Frust über die kleiner werdenden Fraktionen. Um das zu vermeiden und voneinander zu lernen möchte ich ausloten, welche Möglichkeiten der Bezirk hat, hier zu unterstützen und wie wir als Mandatsträger einen Beitrag leisten können.

Meine Aufgabe sehe ich darin, in den schwierigen Zeiten die Fähigkeit der SPD, sich durch nichts und niemanden unterkriegen zu lassen, zu nutzen und mit neuer Kraft zu füllen. Wir sind seit 150 Jahren im Kampf gegen Unrecht, Ausbeutung und Faschismus. Das muss der Kern unserer Arbeit sein und bleiben!

KANDIDATUR ALS STELLVERTRETENDER BEZIRKSVORSITZENDER

Victor Strogies

- **Unterbezirk Nürnberg**
- Rechtsanwalt, Politikwissenschaftler, Hochschuldozent, Rettungsschwimmer, 43 Jahre



PARTEIFUNKTIONEN:

- **Stellvertretender Bezirksvorsitzender**
- Vorsitzender des SPD-OV Leonhard-Schweinau

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

wir Sozialdemokrat*innen kämpfen seit über 150 Jahren dafür, dass es den Menschen besser geht. Die Ungleichheit ist die Ursache für die meisten Probleme auf der Welt. Ethnische Konflikte lassen sich in der Regel mit wirtschaftlichen Gründen erklären. Die Umweltzerstörung beruht auf dem Prinzip aus Geld mehr Geld machen zu wollen.

Wir Sozialdemokrat*innen sind aber keine Ideologen. Wir machen pragmatische Politik. Unser Ziel ist stets die Verbesserung der gegenwärtigen Situation. Wir stehen deshalb für Kompromisse.

Als pragmatischer Idealist bin ich der typische Sozialdemokrat. Ich habe die Vision einer gerechten und gleichen Gesellschaft auf der gesamten Welt. Allerdings ist es mir erst einmal wichtiger konkrete Verbesserungen für die Menschen vor Ort zu erreichen. Im Zweifel zählt für mich in der Politik erst die Bevölkerung, dann die Partei und zuletzt ich selbst. Wir dürfen nicht in erster Linie danach streben ein politisches Amt zu erreichen, sondern müssen daran arbeiten, dass die Partei von den geeignetsten Genoss*innen geführt wird und flächendeckend in Mittelfranken präsent ist. Leider vergessen das viele zu oft.

Im Vorstand bin ich ein loyaler, kritischer und fleißiger Genosse und würde mich freuen weiter für uns im Vorstand wirken zu dürfen.

Vielen Dank für Dein Vertrauen.

Dein Victor

KANDIDATUR ALS KASSIERIN

Martina Stamm-Fibich



- Unterbezirk Erlangen
- Bundestagsabgeordnete / Betriebsrätin, 58 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- Kassierin im Bezirksvorstand
- Beisitzerin im SPD-UB Erlangen
- Vorsitzende der SPD Frauen im SPD-KV Erlangen-Höchstadt
- Vorsitzende des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestags

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

ich bin KassiererIn und ich möchte es gerne bleiben.

Ich wurde am 23.04.1965 in Erlangen-Bruck geboren.

Seit 2013 bin ich Mitglied im Deutschen Bundestag. Und bin seitdem für Petitionen und Gesundheitspolitik zuständig. Seit 2021 bin ich Vorsitzende des Petitionsausschusses und damit noch ein wenig näher dran an den Themen, die die Menschen bewegen. Als Patientenbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion habe ich mich lange mit der Unabhängigen Patientenberatung (UPD) befasst. Seit kurzem bin ich nun Mitglied im Stiftungsrat der UPD Deutschland. Vor meiner politischen Laufbahn war ich Betriebsrätin bei Siemens. Im Herzen bin ich Betriebsrätin geblieben und deshalb bin ich auch Vorsitzende der Tarifgemeinschaft der SPD-Bundestagsfraktion. Außerdem bin ich Mitglied im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion.

Ich bin Kreisrätin im Kreistag Erlangen-Höchstadt, Vorsitzende der SPD-Frauen in Erlangen-Höchstadt, Beisitzerin im SPD-Unterbezirk Erlangen und stellvertretende Präsidiumsvorsitzende des AWO Bezirksverbands Ober- und Mittelfranken e.V.

Es gibt nur wenige Momente ohne Politik. Aber wenn es welche gibt, dann verbringe ich Zeit mit meiner Familie, koche und kümmere mich um die Blumen in meinem Garten oder um die Büropflanzen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das erdet – in doppeltem Sinne.

Eure Martina

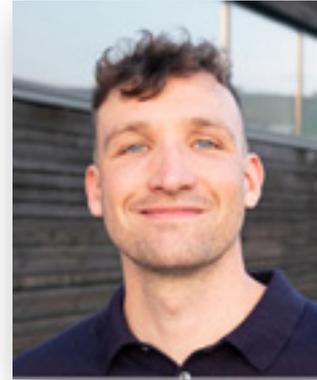
KANDIDATUR ALS BEISITZER

Philipp Abel

- Unterbezirk Fürth
- Leiter des Nachhaltigkeitsbüros der Stadt Fürth, 35 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- Beisitzer im SPD-UB Fürth
- Kooptiertes Mitglied des Vorstands des SPD-KV Fürth-Stadt



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

ich bin 35 Jahre alt und arbeite bei der Stadt Fürth im Nachhaltigkeitsbüro unter anderem für kommunale Beschaffung, Fairen Handel und die Kooperation mit der Stadt Midoun in Tunesien. Zusätzlich gebe ich Schulungen zu Themen der Nachhaltigkeit für verschiedene Organisationen.

In der SPD bin ich aktuell kooptiertes Mitglied im Kreisvorstand der SPD Fürth sowie Beisitzer im Unterbezirksvorstand Fürth. Ich habe außerdem den Arbeitskreis gegen Rassismus der SPD Fürth wieder aufgebaut und war dort bis vor einem Jahr Vorsitzender. Dieses Amt habe ich allerdings abgegeben als ich im letzten Jahr Vorsitzender der Gewerkschaft ver.di für die etwa 4.000 Mitglieder in Stadt und Landkreis Fürth wurde. Für ver.di bin ich außerdem im Bezirksmigrationsausschuss und im Bezirksvorstand Mittelfranken, war Streikleitung während der Streiks im Öffentlichen Dienst und bin in verschiedene Gremien auf Landes- und Bundesebene delegiert.

Als Kind mit zwei Pässen sind mir Themen der Migration sehr wichtig, außerdem natürlich Antirassismus, Arbeitnehmendenrechte und Nachhaltigkeit.

Gerne würde ich mich im kommenden Bezirksvorstand einbringen und würde mich daher über eure Unterstützung sehr freuen!

KANDIDATUR ALS BEISITZER

Dr. Nasser Ahmed

- **Unterbezirk Nürnberg**
- Politikwissenschaftler, 35 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Beisitzer im Bezirksvorstand**
- Stellvertretender Generalsekretär der BayernSPD
- Vorsitzender der SPD Nürnberg



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

ich möchte weiterhin meinen Beitrag für eine starke SPD im Bezirk Mittelfranken leisten. Es sind schwierige Zeiten für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Die Lehre aus den letzten Wahlen ist in meinen Augen: wir brauchen mehr Profil und das erreichen wir durch mutige Projekte, mit denen wir auch mal anecken. Dem Rechtsruck müssen wir eine sozialdemokratische Erzählung von Wohlstand durch Arbeit sowie Demokratiepatriotismus entgegenstellen. Und wir sollten wieder stärker die Verteilungsfrage stellen. Doch über allem steht: nur gemeinsam sind wir stark. Lasst uns gemeinsam stark auftreten!

KANDIDATUR ALS BEISITZERIN

Martina Baumann

- Unterbezirk Nürnberger Land
- Studienrätin im Förderschuldienst, 51 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- Beisitzerin im BayernSPD-Landesvorstand
- Stellvertretende Vorsitzende des SPD-UB Nürnberg
- Stellvertretende Vorsitzende des SPD-OV Neunkirchen am Sand



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

die letzten Wahlergebnisse waren mehr als ernüchternd. Ich glaube, dass wir als SPD nur dann wieder besseren Zuspruch bekommen, wenn wir auf allen Ebenen und über alle Ebenen hinweg zusammenarbeiten. Dazu gehört für mich zum einen eine gute Vernetzung der Unterbezirke in Mittelfranken und ein konstruktiver Austausch auf Bezirksebene. Zum anderen sollten die Diskussionen von den Unterbezirken über den Bezirk in die Landesebene getragen werden und Themen der Landesebene auch in den anderen Ebenen diskutiert werden. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten und bitte um Eure Stimme als Beisitzerin im Bezirksvorstand.

Mit solidarischen Grüßen

Martina Baumann

KANDIDATUR ALS BEISITZER

Matthias Dornhuber

- Unterbezirk Fürth
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Mediengestalter, 40 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Beisitzer im Bezirksvorstand**
- Stellvertretender Vorsitzender der BayernSPD
- Vorsitzender des SPD-KV Fürth-Stadt
- Mitglied des Vorstands des SPD-UB Fürth
- Sprecher des AK Europa der SPD Mittelfranken
- Mitglied des Fürther Stadtrats
- Europakandidat der SPD Mittelfranken 2024



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

ein anstrengendes Jahr liegt hinter uns – und vor uns liegen ein wichtiger Europawahlkampf und gleichzeitig müssen wir aus dem bitteren Ergebnis der Landtagswahl die richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen. Den Bezirksverbänden kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu. Hier findet die Rückkoppelung der Landesebene mit den Aktiven vor Ort statt. Hier tauschen wir uns darüber aus, wie gut es wo läuft – in den Städten und im ländlichen Raum. Ich habe die politische Arbeit im Bezirksvorstand immer als äußerst bereichernd empfunden und würde sie gerne mit eurem Vertrauen fortsetzen.

Dankbar für eure Unterstützung freue ich mich auch auf den Europawahlkampf in Mittelfranken. Wir haben viel vor – mit Europa und im Wahlkampf. Im Europawahlkampf ist die Rückkoppelung mit den Vertreterinnen und Vertretern aus den verschiedenen mittelfränkischen Ortsvereinen, Kreisverbänden und Unterbezirken und natürlich mit dem Bezirksvorstand essenziell, auch deshalb möchte ich gerne weiterhin als Beisitzer im Bezirksvorstand mitarbeiten. Die Europawahl im kommenden Jahr wird eine weitere Schicksalswahl sein und darüber mitentscheiden, welchen Weg Europa einschlägt. Ich möchte mit aller Kraft und mit euch allen zusammen alles dafür tun, dass ab Juni 2024 keine konservativ-rechte Mehrheit im europäischen Parlament entscheidet, sondern die Sozialdemokratie die Zukunft unseres Kontinents prägt. Die SPD hat immer wieder neue Kraft und neue Wege gefunden, sich immer wieder aufgerichtet. Ich will mit euch einen Europawahlkampf führen, der der erste Schritt dazu ist. Unsere begeisterte Vision von Europa ist hervorragend geeignet, um Menschen für unsere Sache und unsere Partei zu gewinnen.

Ich freue mich auf die Arbeit in den kommenden zwei Jahre mit euch für unsere stolze Partei und bitte euch erneut um euer Vertrauen als Beisitzer im Bezirksvorstand und Delegierter bei den Parteitag. Freundschaft und Glück auf!

Euer Matthias

KANDIDATUR ALS BEISITZER

Felix Griener

- **Unterbezirk Fürth**
- Personalratsvorsitzender OLG Nürnberg /
Justizverwaltungsinspektor, 37 Jahre



PARTEIFUNKTIONEN

- **Beisitzer im Bezirksvorstand**
- Stellvertretender Vorsitzender des SPD-UB Fürth

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

gerne stelle ich mich zur Wiederwahl als Beisitzer im Bezirksvorstand. Dabei bin ich seit einigen Jahren, zunächst als Vertreter der Jusos Mittelfranken, dann als Beisitzer. Außerhalb der SPD engagiere ich mich im Berufsleben im besten Sinne unserer Partei: Als Personalratsvorsitzender einer großen Behörde und als Mitglied bei ver.di arbeite ich jeden Tag für die Interessen meiner Kolleginnen und Kollegen. Innerhalb des Bezirksvorstandes habe ich mich in der Vergangenheit in der Antragskommission (auch auf Landesebene) und bei der Organisation von Veranstaltungen eingebracht. Ein großes Anliegen ist mir, die Erfahrungen und politischen Lehren aus dem Landtagswahlkampf gemeinsam aufzuarbeiten und die SPD-Mittelfranken fit zu machen für zukünftige Wahlkämpfe: organisatorisch und inhaltlich. Hier haben wir bereits Verbesserungspotenzial festgestellt und müssen als Bezirksverband aktiver für unsere Basis und die Kandidierenden da sein. Außerdem will ich mich für eine bessere Verzahnung mit den Gewerkschaften auf Bezirksebene einbringen. Gleichzeitig ist es wichtig die sozialdemokratische Power, die wir in Mittelfranken haben noch mehr in den Landesverband wirken zu lassen. Den Bezirk sehe ich hier als Katalysator und Vernetzungsebene. Ich freue mich mit eurer Unterstützung zwei weitere Jahre für die SPD in Mittelfranken arbeiten zu dürfen!

KANDIDATUR ALS BEISITZERIN

Caroline Linner

- **Unterbezirk Schwabach**
- Verwaltungsfachangestellte, 55 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Beisitzerin im Bezirksvorstand**
- Vorsitzende des SPD-UB Schwabach
- Mitglied des Schwabacher Stadtrates



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

hiermit möchte ich mich erneut als Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes im Bezirksvorstand unserer SPD Mittelfranken bewerben. Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet Mutter eines Sohnes und von Beruf bin ich Verwaltungsfachangestellte bei der Stadt Schwabach. Ich bin seit 2007 in der SPD und durfte in unserer Partei mittlerweile einige Ämter begleiten. In meiner Heimatstadt Schwabach war ich als stellvertretende Vorsitzende federführend daran beteiligt, Peter Reiß bei seiner Wahl zu unterstützen und ihn als Oberbürgermeister wieder in unser schönes Rathaus einziehen zu lassen.

Nach seiner Wahl durfte ich ihn zunächst kommissarisch und mittlerweile ordentlich gewählt als Vorsitzende der Schwabacher SPD beerben und bin stolz darauf, ein tolles Team in Schwabach um mich herum haben zu dürfen. Da mir Frauenförderung besonders am Herzen liegt, bin ich von Beginn an engagiertes Mitglied der SPD Frauen, deren Vorsitzende ich in Schwabach vor meiner Wahl zur SPD Vorsitzenden für mehr als 12 Jahre sein durfte.

Neben frauenpolitischen Themen sind mir als Kind einer Arbeiter:innenfamilie und Mutter eines musikalischen Sohnes vor allem auch klassische Arbeiter:innen- sowie kulturpolitische Themen eine Herzensangelegenheit, wofür ich mich auch als Stadträtin im Schwabacher Stadtrat stark mache. Auch freut es mich sehr, dass wir mit Magdalena Reiß nun wieder eine Schwabacher Genossin im Bezirkstag vertreten haben. Das wichtigste in meiner politischen Arbeit ist mir seit jeher ein respektvoller Umgang und ein offenes, ehrliches Miteinander in der Partei. Auch wenn wir uns als Genoss:innen in manchen Punkten vielleicht manchmal uneinig sind, sollten wir stets respektvoll und offen aufeinander zugehen. Bei meiner Bewerbungsrede als Vorsitzende der Schwabacher SPD habe ich mit meinen persönlichen „AHA“-Regeln gestartet. Als wesentlichste Punkte meiner politischen Arbeit möchte ich damit schließen: Aufgeschlossenheit, Haltung und Anstand. Das bin ich und dafür setze ich mich ein.

Ich freue mich über eure Unterstützung!

Eure Caro

KANDIDATUR ALS BEISITZERIN

Petra Metzger

- Unterbezirk Roth
- Rentnerin, 70 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Beisitzerin im Bezirksvorstand**
- Beisitzerin im BayernSPD-Landesvorstand
- Kassierin des SPD-UB Roth
- Kassierin des SPD-OV Wendelstein
- Stellvertretende Vorsitzende der SPDqueer Mittelfranken

POLITISCHE SCHWERPUNKTE UND ZIELE FÜR MEINE KANDIDATUR

- Soziale Gerechtigkeit
- Verhinderung der Spaltung der Gesellschaft
- Verbesserung von Arbeitsbedingungen
- Bildung und Gesundheitsversorgung



KANDIDATUR ALS BEISITZERIN

Melanie Plevka

- Unterbezirk Fürth
- Medizinische Fachangestellte, 46 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Beisitzerin im Bezirksvorstand**
- Stellvertretende Vorsitzendes SPD-UB Fürth
- Co-Vorsitzendes des SPD-KV Fürth-Land
- Co-Vorsitzende des SPD-OV Langenzenn
- Mitglied des Langenzenner Stadtrates
- Mitglied des Kreistages des Landkreises Fürth



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

warum möchte ich in den Bezirksvorstand gewählt werden: Gerne bringe ich mich ein, für meine Werte und unsere Heimat. Doch was mir in den letzten Monaten aufgefallen ist, dass es oft nicht um die Sache geht, sondern nur um die Positionen einzelner Personen.

Warum möchte ich in Bezirksvorstand: Für mich ist unsere Partei eine Herzensangelegenheit, denn ich möchte mich gerne für unsere Politik einsetzen, dafür kämpfen, dass es den Menschen gut geht. Doch in den letzten Wochen lernte ich Vorgänge in unseren Reihen kennen die mich etwas entsetzten. Das jeder einzelne für sich kämpft ist klar. Doch für mich wäre es wichtig, wenn wir endlich alte Strukturen hinter uns lassen und versuchen neue, transparente Abläufe für die verschiedenen Vorgänge zu erarbeiten. Nur so können wir auch wieder nach außen positiv wirken.

Es fehlt das an einem Strang ziehen und wir gemeinsam ein Ziel verfolgen. Das heißt für mich auch, dass jeder, der kandidiert, die gleichen Chancen hat. Wir sollten uns das Engagement der Kandidaten anschauen, zum Beispiel wie kann jemand Menschen überzeugen.

Für die Erneuerung der Strukturen möchte ich mich einsetzen.

KANDIDATUR ALS BEISITZERIN

Kathrin Pollack



- **Unterbezirk Ansbach / Weißenburg-Gunzenhausen**
- Personalratsvorsitzende, 46 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Beisitzerin im Bezirksvorstand**
- Vorsitzendes des SPD-UB Ansbach / Weißenburg-Gunzenhausen
- Vorsitzende des SPD-KV Ansbach
- SPD Frauen in Stadt und Land Ansbach
- Mitglied des Ansbacher Stadtrates
- Weitere Stellvertreterin des Ansbacher Oberbürgermeisters

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

Mein Herz schlägt rot, deshalb bewerbe ich mich erneut als Beisitzerin im Bezirksvorstand. Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Söhne (19 und fast 22 Jahre). Ich lebe und arbeite in Ansbach. In Ansbach liegen meine Wurzeln, dort bin ich daheim. Ich bin in vielen Vereinen und Organisationen Mitglied: TSV Ansbach, HG Ansbach, FFW Ansbach, FFW Ansbach-Hennenbach, AWO, Seliger-Gemeinde, Freiwilligenagentur Sonnenzeit, Wir gegen Jugendkriminalität, DVG Bayern (nicht abschließend). Meine Herzensangelegenheit ist die Vorstandsarbeit im Verein Rauhref e.V. – Hilfe bei sexualisierter Gewalt. Ich bin seit 1994 bei der Regierung von Mittelfranken, mittlerweile als Regierungsinspektorin, im Dienst. Seit 01.08.2021 bin ich freigestellte Personalratsvorsitzende. 2024 beginne ich die modulare Qualifizierung in die 3. QE.

Gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land sind mir wichtig, deshalb möchte ich durch meine Stimme im Bezirksvorstand die Wichtigkeit einer starken SPD im ländlichen Raum weiterhin herausstellen und vertreten. Eine klare Positionierung gegen rechtes, nationales, und rassistisches Gedankengut ist für mich selbstverständlich. Die SPD ist das soziale Gewissen, DIE soziale Partei! Dies müssen wir wieder stärker herausheben. Hierfür möchte ich mich weiterhin leidenschaftlich einsetzen.

Kandidaturen:

- * Listenkandidatin bei den Bezirkswahlen 2018
- * Kandidatur als Oberbürgermeisterin Ansbach 2020
- * Kandidatur für den Stadtrat 2020
- * Landtagskandidatur für den SK 505 Ansbach-Nord

Ihr könnt mit mir weiterhin auf eine verlässliche und engagierte Genossin zählen! Damit morgen ein guter Tag für alle wird!

Freundschaft,
Eure Kathrin Pollack

KANDIDATUR ALS BEISITZER

Otto Ringer

- Unterbezirk Fürth
- Selbständiger Gästeführer / Rentner, 72 Jahre



PARTEIFUNKTIONEN:

- **Beisitzer im Bezirksvorstand**
- Revisor im SPD-UB Roth
- Revisor im SPD-OV Spalt

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

Im Berufsleben war ich Touristikbetriebswirt, hab in Nürnberg und in Bremen gearbeitet, hab bei der AWO Nürnberg den Bereich AWO Jugendreisen gegründet und lange Jahre geleitet, dabei Französisch-Deutsche Jugendbegegnungen in beiden Ländern und internationale Jugendbegegnungen europaweit geplant und durchgeführt und Jugend- und Familienferiencamps in Korsika und Schweden betrieben.

Im Ortsverein und Unterbezirk bin ich Kassenprüfer, im Bezirksvorstand seit zwei Jahren Beisitzer. Ansonsten habe ich mich nie um ein Vorstandsamt oder öffentliches Wahlamt beworben. Dem BV gehörte ich schon vorher als beratendes, vom UB Roth delegiertes Mitglied ohne Stimmrecht, an.

In der politischen Diskussion versuche ich mich besonders dort zu engagieren wo es darauf ankommt, aus unserer Geschichte zu lernen und diese Erfahrungen in politische Handlungsanleitungen für die Zukunft einfließen zu lassen. Im BV setze ich mich dafür ein, auch den ländlichen SPD-Gliederungen außerhalb der Großstädte die Chance auf Abgeordnetenmandate in Bund oder Land zu ermöglichen.

Weiter mache ich gerne dort meinen Mund auf, wo es darum geht, den politischen Willen der SPD- Basis zu formulieren und unseren Abgeordneten als Entscheidungshilfe mitzugeben. Altersbedingt sind jetzt die interessantesten Themen die Bürgerversicherung und ein langfristiges Rentenkonzept, Ur-Sozialdemokratischen Ziele, die immer wieder in Erinnerung gerufen werden müssen.

Jede Zeit stellt andere Herausforderungen an die Menschen die in dieser Zeitepoche leben. Weil ich Kinder und Enkel habe bemühe ich mich beizutragen, dass sie stark und gefestigt werden und den Herausforderungen ihrer Zeitepoche gewachsen sind.

Soweit so gut.

Beim nächsten Ausflug eures Kreis- oder Ortsverbandes zu einer Bierprobe nach Spalt bin ich gerne euer Gästeführer.

KANDIDATUR ALS BEISITZER

Thomas Rödiger

- Unterbezirk Ansbach / Weißenburg-Gunzenhausen
- 61 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Beisitzer im Bezirksvorstand**
- Stellvertretender Vorsitzender des SPD-OV Ellingen
- Beisitzer im SPD-KV Weißenburg-Gunzenhausen und Beauftragter für die politische Arbeit



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

Ich bewerbe mich als Beisitzer im Vorstand des SPD-Bezirk Mittelfranken, weil ich mich dafür einsetzen möchte das die Belange des südlichsten Zipfels unseres Bezirks Berücksichtigung finden. Insbesondere Zukunftsthemen wie Energie, Wasser, Bildung, Verkehr oder medizinische Versorgung stellen eine große Herausforderung für unsere Kommunen und Kreise dar. Diese Herausforderungen zu stemmen bedarf es einer guten, lösungsorientierten Zusammenarbeit in den Kommunen, in den Landkreisen und besonders auch im Bezirk. Dafür möchte ich mich einsetzen.

KANDIDATUR ALS BEISITZERIN

Susanna Regelsberger-Sacco

- Unterbezirk Schwabach
- Diplom Pädagogin, 54 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- Beisitzerin im Bezirksvorstand
- Stellvertretende Vorsitzende des SPD-UB Schwabach



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

ich bin 54 Jahre alt, geboren in Piemont, Italien, seit 1995 bereits lebe ich Deutschland und habe eine erwachsene Tochter. Ich bin seit 2017 Mitglied der SPD im Unterbezirk Schwabach, seitdem auch im Vorstand in der Funktion als eine von drei stellvertretenden Vorsitzenden. Die aktive Mitarbeit in der Partei empfinde ich als motivierend und extrem bereichernd. Bei der Aufteilung lag mein „Schwerpunkt“ bisher dabei oft auf die gemeinsame Aufarbeitung inhaltlicher Themen. Ich habe z.B. mit Freude, die Zukunftsforen zur Vorbereitung des Wahlprogramms beim letzten Schwabacher Kommunalwahlkampf konzipiert und moderiert, oder die digitale Veranstaltungsreihe „SPD meets experts“, mit der wir seit Herbst 2020 den Schwabacher Mitglieder, sowie alle interessierten Bürger*innen, regelmäßig eine Plattform zum Austausch anbieten, koordiniert. Auch bei der Konzipierung und Moderation einer gemeinsamen Klausur für den Vorstand des UBs und der SPD-Stadtratsfraktion habe ich mich gerne eingebracht.

Beruflich bin ich im Amt für Jugend und Familie in Schwabach als Jugendhilfeplanerin und Sachgebietsleiterin für die Kommunale Jugendarbeit tätig. Themen wie Bildung und Prävention, gute Bedingungen für Familien in der Kommune oder die politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sind mir deshalb sehr nah und definitiv auch von zentraler Bedeutung als Motivation für mein politisches Engagement.

KANDIDATUR ALS VERTRETER DER AFA

Lutz Egerer

- **Unterbezirk Ansbach**
- Verwaltungsbeamter, 59 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- Sprecher der AfA Mittelfranken
- AfA-Vertreter im Vorstand des SPD-UB Nürnberg
- Mitglied im Gemeinderat Petersaurach
- Mitglied im Kreistag Ansbach



Verdi Mitglied (41 Jahre Mitgliedschaft ÖTV/Verdi)

Verwaltungsbeamter im Kirchendienst

Freigestellter MAV Vorsitzender im Dekanat Nürnberg

Trainer, Mediator und systemischer Teamcoach als Selbstständiger

KANDIDATUR ALS VERTRETER DER AFB

Georg Fleischmann

- Unterbezirk Fürth
- Pensionär, 69 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- Vertreter der AfB im Bezirksvorstand
- Mitglied des Vorstands im SPD-OV Veitsbronn



Zur Parteiverankerung: Mitglied im Ortsvereinsvorstand der SPD Veitsbronn, vorher mehrere Jahre im Ortsvereinsvorstand und Gemeinderat in Tuchenbach (beide Landkreis Fürth).

Mitglied im Vorstand der AfB, Arbeitsgemeinschaft für Bildung Mittelfranken SPD; von dieser gewählt als Vertreter im Bezirksvorstand.

Berufliche Tätigkeiten: Bis 2020 Lehrer am Gymnasium Stein mit den Fächern Deutsch, Geschichte und Ethik. Dort auch Beratungslehrer.

An der Staatlichen Schulberatungsstelle für Mittelfranken als Zentrale Beratungslehrkraft für die Gymnasien in Mittelfranken.

Von 2010 – 2020 „Regionalbeauftragter für Demokratie und Toleranz“ (Extremismusprävention) an der Staatlichen Schulberatungsstelle für Mittelfranken. Sprecher der Gruppe der bayerischen Regionalbeauftragten.

Interesse und Motivation: Stärkung der Bildungspolitik auf allen Ebenen. Wo es sinnvoll oder notwendig ist: Einbringen der Anliegen/Anträge der Arbeitsgemeinschaft für Bildung in die Parteiarbeit.

KANDIDATUR ALS VERTRETER DER JUSOS

Nils Dörner

- **Unterbezirk Erlangen**
- Lehrkraft für Biologie und Chemie an der Realschule am Europakanal in Erlangen / Bachelor of Science in Biologie und Chemie / Selbständiger Nachhilfelehrer, 27 Jahre



PARTEIFUNKTIONEN:

- Stellvertretender Vorsitzender der Juso-Hochschulgruppe Erlangen-Nürnberg
- Beisitzer im Landesvorstand der AfB
- Beisitzer im Bezirksvorstand der AfB Mittelfranken
- Vertreter der Jusos Mittelfranken im Landesvorstand der Jusos Bayern

Ehrenämter

- * NABU-Mitglied
- * Ersatzjugendschöffe am Amtsgericht Erlangen
- * stellvertretender Umwelt-, Verkehrs-, und Planungsbeirat der SPD-Fraktion im Stadtrat Erlangen
- * Mitglied der Fachschaftsvertretung Nat der FAU
- * Mitglied des studentischen Konvents der FAU
- * Vorstandsmitglied im Zentrum für Lehrerinnen und Lehrer (ZfL) der FAU
- * Mitglied im Bayrischen Studierendenrat (BayStuRa) für die FAU

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

der SPD-Bezirksvorstand braucht auch junge Stimmen, die sich einbringen. Der Bezirksvorstand tagt oft, ohne dass die Breite der Partei etwas davon mitbekommt. Vieles wird im kleinen, männlichen Kreis entschieden und die Basismitglieder werden außen vorgelassen. Es gibt (bis auf die KomMit) keine Angebote an die Mitglieder. Das muss sich ändern, damit wir kampagnenfähiger werden. Der Bezirksvorstand sollte offener und transparenter werden und moderne Kommunikationsmedien für die interne und externe Kommunikation nutzen. Die SPD Mittelfranken ist für die Bürger*innen quasi unsichtbar, damit können wir niemanden überzeugen die SPD zu wählen. Die SPD Mittelfranken sollte regelmäßig deshalb eigene Positionen erarbeiten und diese kommunizieren. Es muss der Grundsatz gelten: Tun was man sagt, und sagen was man tut.

KANDIDATUR ALS VERTRETER DER AG SELBSTAKTIV

Jens Bürkle

- **Unterbezirk Nürnberger Land**
- Kfm. Angestellter, 54 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- **Vertreter der AG SelbstAktiv im Bezirksvorstand**
- Vorsitzender der AG SelbstAktiv Mittelfranken
- Mitglied im Landesvorstand der AG SelbstAktiv Bayern
- Kassier im SPD-OV Altdorf



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

mein Name ist Jens Bürkle, ich bin 54 Jahre alt und wohne in Altdorf bei Nürnberg, Unterbezirk Nürnberger Land.

Seit 2008 bin ich Mitglied in der SPD. Nachdem ich erst Beisitzer im Vorstand des Ortsvereins Altdorf war, bin ich dort mittlerweile tätig als Kassier.

Darüber hinaus bin ich Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „SelbstAktiv“ Mittelfranken sowie gewähltes Mitglied im Vorstand der AG „SelbstAktiv“ Bayern und in diesem Gremium verantwortlich für das Thema „Barrierefreiheit und Mobilität“.

Privat bin ich geschieden, habe keine Kinder und bin in Vollzeit berufstätig.

Ich würde mich freuen, wenn meine Bewerbung um das Amt des Beisitzers / des Vertreters der Arbeitsgemeinschaft „SelbstAktiv“ Mittelfranken im Bezirksvorstand Euer Interesse sowie Eure Zustimmung finden würde, sodass ich meine bisherige Tätigkeit im Bezirksvorstand fortsetzen kann.

Jens Bürkle

KANDIDATUR ALS VERTRETERIN DER ASG

Aynur Kir

- Unterbezirk Nürnberg
- Diplom-Sozialpädagogin, 54 Jahre

PARTEIFUNKTIONEN:

- Co-Vorsitzende der ASG Mittelfranken
- Stellvertretende Vorsitzende des SPD-OV St. Peter
- Mitglied im Nürnberger Stadtrat



Soziales Engagement/Ehrenämter außerhalb der Partei:

- | | |
|-----------|--|
| Seit 2021 | Vorsitzende – Bürgerverein Gleißhammer-St.Peter |
| Seit 2012 | Stellvertretende Vorsitzende – Nürnberger Bündnis gegen Depression e.V. |
| Seit 2018 | Stellvertretende Vorsitzende – In:san (Initiative zur Förderung der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Antalya) |

Mitgliedschaften in Vereinen und Organisationen:

Ver.di
AWO Nürnberg
Bürgerforum Dutzendteich e.V.
Vorstadtverein Luitpold-Dutzendteich e.V.
Erfolgsfaktor Frau
Bund Naturschutz

Politische Schwerpunkte für meine Kandidatur:

Vertretung der Interessen der Beschäftigten im Gesundheitswesen
Modernisierung der Versorgungsstrukturen

ANTRÄGE

A1

Regulierung von gewerblichen Kinderaufnahmen im Internet

Antragsteller: SPD Nürnberg

Adressat/en: Bezirksparteitag, Landesparteitag,
Bundesparteitag, Bundestagsfraktion

- 1 Die SPD setzt sich dafür ein, dass der Kinderschutz nicht nur in der analogen,
2 sondern auch in der digitalen Welt umgesetzt wird. Insbesondere für Kinder von
3 sog. Influencerinnen, Influencern, Familyblogs sowie Kidfluencer sollen Schutz-
4 maßnahmen getroffen werden, die verhindern, dass Aufnahmen aller Art (z. B.
5 Fotos, Videos) zu gewerblichen Zwecken genutzt werden und unter Umständen
6 die betroffenen Kinder bloßstellen. Folgende Möglichkeiten können diskutiert und
7 im besten Falle umgesetzt werden:
- 8 Ein ähnliches Gesetz wie in Frankreich, welches vorsieht, dass Kinder, mit denen
9 ein Gewerbe betrieben wird, beim Sozialamt gemeldet werden müssen und Un-
10 ternehmen die Kinder nur dann beauftragen können, wenn der Nachweis vom
11 Sozialamt vorliegt. Die Einnahmen kommen auf ein Treuhandkonto, welches den
12 Kindern ab dem 18. Geburtstag zusteht.
- 13 Da die Aufnahmen vermarktet werden und die Eltern damit Geld verdienen, sind
14 auch Beiträge auf Social Media als Gewerbe zu betrachten. Kinder, die für die
15 Aufnahmen posieren oder herhalten müssen, arbeiten daher. Hier gilt es, das
16 Jugendarbeitsschutzgesetz durchzusetzen, identisch wie in der Werbung. Unter-
17 nehmen und Eltern tragen hierbei die Kosten.
- 18 Die Aufnahmen dürfen weiterverbreitet werden, es dürfen damit allerdings keine
19 Einnahmen generiert werden.
- 20 Social Media Plattformen müssen beim Hochladen von Kinderaufnahmen immer
21 auf die verschiedenen Gefahren hinweisen. Der Hinweis kann erst weggeklickt
22 werden, wenn eine bestimmte Lesezeit eingehalten wird. Erst dann ist ein end-
23 gültiges Hochladen möglich.
- 24 Die SPD setzt sich auch dafür ein, dass bei den Diskussionsrunden Fachkräfte,
25 z. B. vom Kinderschutzbund, eingeladen werden und ihre Expertise einbringen
26 können.
- 27 Abschließend sollen die getroffenen Schutzmaßnahmen gesetzlich verankert
28 werden.

Begründung

Kinder sind schützenswert. In der Regel sind die sorgeberechtigten Eltern verantwortlich: sie schätzen ein, inwieweit das Hochladen einer Aufnahme die Persönlichkeitsrechte, die Privatsphäre, etc. der Kinder gewahrt bleiben. Je älter die Kinder werden, desto mehr dürfen sie mitbestimmen. Dies ist gesetzlich geregelt. Dennoch mangelt es an weiteren Schutzmaßnahmen. Bspw. gelten die strengen und berechtigten Regularien bei der herkömmlichen Werbung derzeit nicht für den Social Media Bereich. Doch genau hier ist der Kinderschutz besonders erforderlich. Durch das öffentliche Posten des Alltags ist es leicht möglich folgendes über die Kinder herauszufinden:

Name

Alter

Wohnort

Schule/Kindergarten

Hobbys, teilweise auch in welchem Verein die Kinder angemeldet sind

Etc.

All die aufgeführten Punkte zeigen auf, wie leicht es für fremde Menschen ist, herauszufinden, wo die Kinder sich gerade befinden. Mittlerweile gibt es Personen, die die Kinder finden und Aufnahmen im Internet verkaufen.

Manche Eltern scheuen sich nicht, ihren Babybauch in Erotikplattformen zu zeigen. Derzeit ist es noch ungewiss, ob auch die Babyfotos hochgeladen werden. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, dass diese Fotos nicht nur im Erotikportal, sondern auch auf einschlägigen Foren (Pädophilie) zu finden sind.

Es gibt noch mehr Aspekte, z. B. dass Kinder gerade in jungen Jahren die Tragweite des Internets nicht einschätzen können oder dass ihnen die Aufnahmen im späteren Alter unangenehm sind.

All die aufgeführten Punkte sollen aufzeigen, wie wichtig und gesellschaftsrelevant das Thema jetzt und in Zukunft ist. Umso wichtiger ist, dass baldmöglichst Schutzmaßnahmen für die betroffenen Kinder getroffen werden.

A2

Kein Stress beim Auslandsstudium und Auslandspraktikum: Erasmus (+)-Förderbeiträge erhöhen und frühzeitiger auszahlen!

Antragsteller: SPD Nürnberg

Adressat/en: Bezirksparteitag, Landesparteitag, Bundesparteitag

- 1 Wir fordern:
- 2 1. Die Erhöhung der Erasmus (+)-Förderungsbeiträge – zum Beispiel in An-
- 3 lehnung an die Höhe der erwarteten Inflationsrate –, angesichts der großen
- 4 sozioökonomischen Herausforderungen vor denen besonders junge Men-
- 5 schen stehen
- 6 2. Eine monatliche Auszahlung der Erasmus (+)-Förderung während der För-
- 7 derungsdauer oder eine komplette Vorauszahlung des Förderbetrags
- 8 3. Der Europäische Gesetzgeber soll eine dementsprechende Richtlinie vor-
- 9 legen, die von den Mitgliedstaaten umgesetzt werden muss. Fehlt dem eu-
- 10 ropäischen Gesetzgeber die Kompetenz, so sollen die deutschen Gesetz-
- 11 geber tätig werden.

Begründung

Erklärung des aktuellen Erasmus+-Systems:

„Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Es verfügt über einen Haushalt von ungefähr 26,2 Milliarden Euro. [...] Schwerpunkte des Programms 2021–2027 sind soziale Inklusion, der grüne und digitale Wandel und die Förderung der Teilhabe junger Menschen am demokratischen Leben“. Erasmus+ umfasst dabei ein bereits Spektrum an Maßnahmen, es hilft unter anderem „bei der Organisation des Austauschs von Studierenden und Doktoranden innerhalb von Erasmus+-Programmländern sowie von und nach Partnerländern“. Dabei werden jungen Menschen aus ganz Europa finanziell durch Erasmus+ unterstützt und gefördert, bei ihren Reise- und Aufenthaltskosten. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach den Unterschieden bei den Lebenshaltungskosten zwischen dem Herkunftsland und dem Zielland, der Anzahl der Studierenden, die einen Zuschuss beantragen, der Entfernung zwischen den Ländern und der Verfügbarkeit anderer Zuschüsse. Zusätzlich sind Erasmus+-Studierende von Gebühren für Unterricht, Anmeldung, Prüfungen und Zugang zu den Laboratorien und Bibliotheken der aufnehmenden Einrichtung befreit.

Konkret zu den Forderungen:

Viele junge Menschen sind bei ihren Auslandstudien und Auslandspraktika maßgeblich auf die Förderung durch Erasmus+ angewiesen. Vielen fehlen weitere Rücklagen, Unterstützung durch vermögende Eltern, der Zugang zu weiteren Förderungsmöglichkeiten, oder schlicht die zeitliche Kapazität nebenher gegen Entgelt zu Arbeiten. Zwar wird bei Aufenthalten zu Praktikumszwecken sowie Aufenthalten von Studierenden aus benachteiligten Verhältnissen oder aus Programmländern und Regionen in äußerster Randlage ein Zuschlag als zusätzliche Finanzhilfe ausgezahlt, das allein reicht jedoch nicht aus.

Es geht vielmehr um die generelle Höhe der Förderbeiträge und die Modalitäten ihrer Auszahlung. Der monatliche Förderbeitrag im Programm 2023/2024 liegt i.d.R. zwischen 490 € bis 600 € pro Monat, dazu kommen noch etwaige Aufstockungsbeträge. Erasmus+ ist zwar keine Vollfinanzierung, soll aber die im Ausland entstehenden Mehrkosten abdecken. Trotz der nun erfolgten Erhöhung der Förderbeträge, reicht es gerade dafür nicht in einer angemessenen Art und Weise aus. Junge Menschen sind aktuell großen sozioökonomischen Herausforderungen ausgeliefert. Die COVID-19-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, werden von einer hohen Inflation, höheren Lebenshaltungskosten und einer zunehmenden Energiearmut begleitet, hinzutritt die anhaltende Wohnungs- und Klimakrise. Dem ist sich auch der Rat und die Europäische Kommission bewusst. In den Ratsschlussfolgerungen (RSF) zum Thema "Geschlechtergerechtigkeit unter beeinträchtigten ökonomischen Bedingungen: Fokus auf die junge Generation" wird die besondere Betroffenheit junger Menschen von den aktuellen ökonomischen Entwicklungen skizziert. Um die Zielsetzung von Erasmus+ in die Realität umzusetzen, müssen die Förderbeträge erneut zusätzlich erhöht werden. Die bisherigen Erhöhungen sind unbefriedigend.

Normalerweise erhält man 70 Prozent der Gesamtsumme zu Beginn des Praktikums, die ausstehenden 30 Prozent werden einem erst im Anschluss überwiesen. Auch diese Praxis entspricht nicht der Lebensrealität von vielen jungen Menschen und schafft zusätzliche Unsicherheiten für diese. So erwarten beispielsweise junge Menschen im Ausland deutlich höhere unerwartete Kosten und Anschaffungen als zu Hause.

A3

Faire und angemessenen Bezahlung für Alle: Stopp für unbezahlte und schlechtbezahlte Praktika

Antragsteller: SPD Nürnberg

Adressat/en: Bezirksparteitag, Landesparteitag, Bundesparteitag,
EU--Parlament

1 Wir fordern:

- 2 1. Die Einführung eines speziellen gesetzlichen Mindestlohns für Prakti-
3 kant*innen, die über 18 Jahre alt sind und/oder kein verpflichtendes Prakti-
4 kum absolvieren. Dieser Anspruch verpflichtet sowohl öffentliche Institutio-
5 nen, Körperschaften und Anstalten als auch privatrechtliche Unternehmen
6 und Vereinigungen.
- 7 2. Die Einführung eines gesetzlichen Anspruchs auf Auszahlung einer ange-
8 messenen Praktikumsentschädigung für Praktikant*innen unter 18 Jahren
9 und/oder Praktikant*innen, die ein verpflichtendes Praktikum absolvieren.
10 Dieser Anspruch verpflichtet sowohl öffentliche Institutionen, Körperschaf-
11 ten und Anstalten als auch privatrechtliche Unternehmen und Vereinigun-
12 gen.
- 13 3. Die Auszahlung der Praktikumsvergütung bzw. Praktikumsentschädigung
14 muss fortlaufend mit der regulären Lohnauszahlung erfolgen. Die Auszah-
15 lung der Praktikumsvergütung bzw. Praktikumsentschädigung darf nicht
16 verzögert und/oder gebündelt nach der Praktikumszeit erfolgen. Ausge-
17 nommen sind hiervon Praktika, die eine Dauer von unter drei Monaten ha-
18 ben.
- 19 4. Der Zugang zu den sozialen Sicherungsrechten, wie der gesetzlichen Kran-
20 kenversicherung und der Arbeitslosenversicherung, soll unter den für regu-
21 läre Arbeitnehmer*innen gesetzten Bedingungen auch für Praktikant*innen
22 möglich sein.
- 23 5. Der Europäische Gesetzgeber soll eine dementsprechende Richtlinie vor-
24 legen, die von den Mitgliedstaaten umgesetzt werden muss. Fehlt dem eu-
25 ropäischen Gesetzgeber die Kompetenz, so sollen die deutschen Gesetz-
26 geber tätig werden.

Begründung

Ein Praktikum stellt für junge Menschen eine niederschwellige und einfache Möglichkeit dar, um sich über die eigene zukünftige berufliche Orientierung klarer zu werden und einen ersten Einblick bzw. Überblick über bestimmte Tätigkeitsfelder zu bekommen. Zugleich kann ein erfolgreiches Praktikum auch einen ersten Schritt in die Arbeitswelt darstellen. Für die Arbeitgeber*innen sind Praktikant*innen von besonderem Interesse, weil diese mittel- oder langfristig die eigene Arbeitsbelastung reduzieren können und zugleich potenziellen Nachwuchs bilden.

Leider gibt es keinen gerechten und gleichwertigen Zugang zu Praktika für Alle. Das hängt damit zusammen, dass Praktika i.d.R. nicht oder nur (sehr) schlecht bezahlt sind. Dadurch können sich nur privilegierte junge Menschen, solche aus einkommensstärkeren Familien oder mit besonderer Förderung, ein Wunschpraktikum leisten. Das gilt insbesondere für solche Praktika, die eine längere Dauer haben und/oder im Ausland absolviert werden müssen. Die Entscheidung, ein Praktikum anzutreten, ist somit abhängig vom Geldbeutel. Es gibt eine mittelbare Benachteiligung einkommenschwächerer junger Menschen bei ihrer Integration und Partizipation in der Arbeitswelt. Unbezahlte Praktika können damit junge Menschen zurückhalten, einen ersten wichtigen Schritt in die Arbeitswelt zu machen.

Des Weiteren können junge Menschen es sich in der aktuellen Lage schlicht nicht leisten, unentgeltlich zu arbeiten. Die großen sozioökonomischen Herausforderungen der Gegenwart, die COVID-19-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, werden von einer hohen Inflation, höheren Lebenshaltungskosten und einer zunehmenden Energiearmut begleitet, hinzutritt die anhaltende Wohnungs- und Klimakrise. Dem ist sich auch der Rat und die Europäische Kommission bewusst. In den Ratsschlussfolgerungen (RSF) zum Thema "Geschlechtergerechtigkeit unter beeinträchtigten ökonomischen Bedingungen: Fokus auf die junge Generation" wird die besondere Betroffenheit junger Menschen von den aktuellen ökonomischen Entwicklungen skizziert, und das Problem der unbezahlten Praktika explizit angesprochen. Indem viele Arbeitgeber*innen junge Menschen zwingen, umsonst oder sehr schlecht bezahlt zu arbeiten, wirken sich unbezahlte Praktika auf ihre psychische Gesundheit und finanzielle Sicherheit aus und führen dazu, dass sich Praktikant*innen ausgelaugt und ausgenutzt fühlen, wenn sie keine Anerkennung und Wertschätzung erhalten. Gleichzeitig wirkt sich die fehlende oder niedrige Bezahlung von Praktikant*innen ebenfalls auf den übrigen Arbeitsmarkt aus. So werden neue und jüngere Mitarbeiter gerade deswegen schlechter bezahlt, ihnen wird eine ständige Ersetzbarkeit durch qualifizierte und billigere Praktikant*innen entgegengehalten. Die bestehenden Leitlinien der Europäischen Kommission für Praktika ("The Quality Framework on Traineeships") enthalten Empfehlungen an die Regierungen der europäischen Mitgliedstaaten, wie Praktika durchgeführt werden können. Auch sie gehen jedoch nicht weit genug und stellen kein verbindliches Recht dar. Sie gewährleisten beispielsweise nicht den Zugang zu sozialen Rechten, wie Renten- und Arbeitslosenversicherung. Wir stehen ein, für eine faire und angemessene Bezahlung und zwar für alle, auch für Praktika.

A4

Betreutes Wohnen und Servicewohnen rechtlich besser absichern

Antragsteller: SPD Nürnberg

Adressat/en: Bezirksparteitag, Bezirkstagsfraktion, Landesparteitag, Bundesparteitag

- 1 Die SPD- Bundestagsfraktion und die SPD-Landtagsfraktion setzen sich in ihrem
2 jeweiligen Geltungsbereich dafür ein, dass auf Bundes- und Landesebene jeweils
3 rechtliche Rahmenbedingungen – beispielsweise durch das Heimgesetz bzw.
4 Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (BWVG) auf Bundesebene und das Bay-
5 erische Pflege- und Wohnqualitätsgesetz – geschaffen werden, die
- 6 ● verbindliche Kriterien zur klaren Unterscheidung zwischen Betreutem Woh-
7 nen und Servicewohnen beinhalten, insbesondere eine genaue Beschrei-
8 bung der einzelnen Leistungen und der hierfür jeweils zu zahlenden Ent-
9 gelte. Auch muss sichergestellt werden, dass die Zulässigkeit einer Erhö-
10 hung der Entgelte nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist und
11 eine Vertragsanpassung durch den/die Betreiber*in nur bei Änderung des
12 Pflege- oder Betreuungsbedarfs (vgl. WBVG) erfolgen darf.
 - 13 ● die Rechte der Bewohnenden (Mitwirkung, Vertretungsorgane, Beschwer-
14 demanagement) verbindlich regeln.
 - 15 ● Kontrollen durch die Heimaufsicht und FQA oder vergleichbaren Einrichtun-
16 gen ermöglichen.

Begründung

In den letzten Jahren sind verstärkt – oft von Sozialverbänden aber auch von gewinnorientierten Investoren – Angebote des sogenannten „Betreuten Wohnens“ oder des „Service-Wohnens“ entstanden.

Sie kommen dem Wunsch vieler ältere Menschen nach einer Wohnform entgegen, die ihnen weiterhin Selbständigkeit in den „eigenen vier Wänden“ und gleichzeitig bei Bedarf auch ausreichend Unterstützung bietet wie z.B. Hausmeisterdienste, Angebote zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und des Miteinanders, Hilfsdienste für den täglichen Bedarf, Versorgung im Krankheitsfall und vor allem auch ambulante Pflegeleistungen.

Diese Angebote können durchaus eine sinnvolle Ergänzung und Alternative zu den bisherigen „klassischen“ Möglichkeiten (ambulante Pflege oder Heimaufenthalt) darstellen. Allerdings sind die entsprechenden Angebotspakete oft nur schwer durchschaubar und führen zudem nicht selten zu großen finanziellen (Zusatz-)Belastungen. Problematisch ist zudem, dass das Betreute Wohnen weder dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz noch dem Bayerischen Pflegewohn- und Qualitätsgesetz (PfleWoqG) unterliegt, sondern hierfür häufig privatrechtliche Verträge abgeschlossen werden. Zudem unterziehen sich nur wenige Einrichtungen einer Zertifizierung. Um die Bewohnenden von Betreutem Wohnen und Servicewohnen besser zu unterstützen, besteht die dringende Notwendigkeit, Mindestvorgaben in diesen Bereichen gesetzgeberisch festzuschreiben.

A5

Ein Recht auf andere Meinung: Meinungs-Bubbles verhindern, Algorithmen aufbrechen

Antragsteller: SPD Nürnberg

Adressat/en: Bezirksparteitag, Landesparteitag, Bundesparteitag

- 1 Bei der Entwicklung und Nutzung von Algorithmen müssen Unternehmen diese
- 2 so konzipieren, dass immer auch zufällige Vorschläge und somit auch abwei-
- 3 chende und konträre Meinungen und Produkte als weitere Vorschläge angeboten
- 4 werden, um so dem Entstehen von „Meinungs-Bubbles“ entgegenzuwirken und
- 5 den Wahrnehmungshorizont geöffnet zu lassen.

Begründung

Unser Leben wird immer mehr von Algorithmen beherrscht, beim Online-Shopping, bei Werbung, aber vor allem auf den sozialen Medien. Der zunächst scheinbar wohlwollende Zweck von Algorithmen, uns nur Vorschläge zu machen, welche uns mit großer Wahrscheinlichkeit gefallen werden – auf Basis unseres bisherigen Internetverlaufs und entsprechend der durch das Unternehmen gesammelten Daten aka Erfahrungswerte – mag im Produktbereich bereichernd sein. Im gesellschaftlichen und politischen Diskurs wird es jedoch brandgefährlich. Aufgrund von Algorithmen geraten Nutzer*innen auf Social Media und Videoplattformen wie Youtube immer schneller in sogenannte „Bubbles“; und bleiben oft dort stecken. Schaut man sich beispielsweise ein Video zu deutscher Geschichte an, werden alsbald Videos zum Dritten Reich und anschließend Videos der AfD, PEGIDA, Querdenken und Co. vorgeschlagen. Ein Teufelskreis, aus dem man nur durch intensive Eigeninitiative herauskommt, indem man aktiv nach anderen Videos sucht und diese anschaut, um dem Algorithmus zu zeigen: Ich möchte etwas Anderes sehen! Ist man sich jedoch nicht vorher seiner Meinung und Gesinnung bewusst, kommt einem diese Eigeninitiative ggf. nicht selbstverständlich in den Sinn. Das liegt auch daran, dass sobald man in dieser „Bubble“ ist, diese sich immer weiter selbst bestätigt: Durch die vielen bestätigenden Kommentare anderer Nutzer*innen und den vielen weiteren Videos und Aussagen, die dasselbe wiedergeben, entwickelt sich schnell der falsche Eindruck: Die hier dargestellten Meinungen sind allgemeiner Konsens. Vor allem (rechts)radikale Organisationen wissen um diesen Umstand und nutzen ihn nicht nur schamlos, sondern mit größtem Tatendrang aus. Die AfD ist beispielsweise die aktivste deutsche Partei auf TikTok und saugt auf diese Weise viele v.a. sehr junge Menschen in ihren Strom aus Hass, Lügen und Verleumdung und setzt ihrem Weltbild damit schwer überwindbare Grenzen.

Um dem entgegenzuwirken, sollen Unternehmen gesetzlich verpflichtet werden, dem Inhalt abweichende und konträre Vorschläge zu tätigen. Auf diese Weise sollen auch andere Meinungen zugelassen werden, um Wege hinaus aus der „Bubble“ zu bieten bzw. diese im besten Fall gar nicht erst entstehen zu lassen. Denn ohne gesetzliche Vorgaben werden die verantwortlichen Firmen nichts dergleichen unternehmen, auch wenn ihnen die fatale Kehrseite ihrer Algorithmen bewusst ist – dafür verdienen sie zu viel an der aktuellen Vorgehensweise. Hauptziel dieser Forderung ist klar das Verhindern einer weiteren Radikalisierung unserer Gesellschaft.

Als weiterer positiver Effekt kann sich zudem eine Stärkung der menschenwürdigen Meinungsvielfalt einstellen, denn auch diesen Meinungen würden die Meinungen anderer (angrenzender) Gruppen angezeigt werden. Auf diese Weise würde man öfter in Kontakt mit den Wirklichkeiten von Personen kommen, die nicht dem direkten Familien- und Freundeskreis angehören. Dies weitet den Horizont und fördert damit auch menschenwürdigen Diskurs.

INI1

Neustart BayernSPD - endlich konsequent umsetzen

Antragsteller: Jusos im Unterbezirk Erlangen

Adressat/en: UB-Parteitag Erlangen, Bezirksparteitag, Landesparteitag

1 A: UNSERE ANALYSE

2 Das Ergebnis der Landtagswahl ist bitter, aber nicht überraschend. Für die bay-
3 erische Sozialdemokratie ist ein noch schlechteres Abschneiden als bei den
4 Wahlen 2018 fatal. Die BayernSPD hat es nicht geschafft, die Arbeitnehmer*in-
5 nen zu erreichen. Insbesondere auf dem Land haben wir keine Rolle gespielt.
6 Unsere Hauptzielgruppe, Arbeiter*innen, Familien, Menschen mit niedrigem und
7 normalem Einkommen, deren Leben wir verbessern wollen durch eine gerech-
8 tere Politik, haben in zu großer Zahl die demokratiefeindliche AfD der Sozialde-
9 mokratie vorgezogen. Dem populistischen, rassistischen und sexistischen Wahl-
10 kampf der AfD, CSU und Freien Wählern wusste die BayernSPD nichts entge-
11 genzusetzen. Wir haben keine überzeugende Geschichte erzählen können, die
12 die Bürger*innen erreicht hätte.

13 Die Parteien der aktuellen Ampelkoalition haben sowohl in Hessen als auch in
14 Bayern Prozentpunkte verloren. In Bayern verpasste die FDP sogar den Wieder-
15 einzug in den bayerischen Landtag.

16 Es braucht eine schonungslose Aufarbeitung des Wahlkampfes, die Fehler klar
17 benennt und die Mitglieder in den Prozess einbindet.

18 Der Wahlkampf der BayernSPD war auf den Spitzenkandidaten Florian von
19 Brunn zugeschnitten, der es auch als Fraktionsvorsitzender im bayerischen
20 Landtag über die vergangenen fünf Jahre nicht geschafft hat, Bekanntheit aufzu-
21 bauen. Diese Problematik führte zu einem Wahlkampf für eine Person, die in der
22 Fläche Bayerns gänzlich unbekannt war. Zusätzlich wurde die Kampagne und
23 die Themen in einem kleinen Entscheidungskreis bestimmt, ohne die Mitglieder
24 einzubinden und für die Themen und der Kampagne zu begeistern. So konnte
25 auch das dauerhafte CSUbashing nicht verhindert werden, dass die gesamte
26 Kampagne über im Fokus stand und vielen Menschen negativ aufgefallen ist.

27 In den vergangenen fünf Jahren wurde es verpasst, in die Strukturen – gerade
28 auf dem Land – Zeit zu investieren und diese zu festigen und zu unterstützen.
29 Die Kandidierenden haben, gemeinsam mit den Ortsvereinen und ehrenamtli-
30 chen Helfer*innen ihr Bestes gegeben. Leider konnte dieser unermüdliche Ein-
31 satz die Strukturschwäche der Gesamtpartei auch nicht auffangen. Die Mitglieder
32 haben den Glauben an die BayernSPD verloren und daran, dass sie eine Vision
33 für ein gerechteres und bezahlbares Bayern mit Leben füllen kann. Die Themen

34 der Kampagne wurden zu spät gesetzt. Es wurde verpasst, diese in das Gesamt-
35 bild und die Gesamterzählung der sozialdemokratischen Forderungen einzubet-
36 ten.

37 Nicht zuletzt spielte auch die Politik der Ampelkoalition und die Unzufriedenheit
38 mit eben dieser Bundesregierung im Wahlkampf eine Rolle. Die Schulden-
39 bremsen, der Sparzwang und die Tatsache, dass die Menschen mehr Zukunfts-
40 ängste haben und weniger Geld in ihrem Geldbeutel trotz einer sozialdemokra-
41 tisch geführten Regierung. Der Ampelkoalition ist es nicht gelungen, diese
42 Ängste zu adressieren und die Situation der Menschen zu verbessern.

43 Und anstatt die Fehler der Bundesregierung zu kritisieren, stellte sich die Spitze
44 der Bayern-SPD groß als Kanzlerpartei dar und das, obwohl die Umfragewerte
45 im Keller waren und die Ampel Regierung besonders in Bayern um Zustimmung
46 ringt.

47 Außerdem versagte die SPD völlig im Management der Affäre rund um das anti-
48 semitische Flugblatt in Aiwangers Schultasche. Die Chance, zunehmenden Anti-
49 semitismus in der Gesellschaft hervorzuheben und zu problematisieren wurde
50 verpasst. Die Partei konnte der Wähler*innenschaft nicht vermitteln, dass es ihr
51 tatsächlich viel mehr um die Sache als um politisches Kapital ging.

52 B: WIR BRAUCHEN EINE RADIKALEN NEUSTART BAYERNSPD

53 Die Landtagswahl, das desaströse Ergebnis, das Schlechteste in der Geschichte
54 der bayerischen Sozialdemokratie, und die niedergeschlagene Stimmung an der
55 Parteibasis haben gezeigt, dass es so nicht weitergehen kann.

56 Die BayernSPD braucht einen Neustart! Die Entwicklungen der letzten Jahre, die
57 im Wahlergebnis dieses Jahres gipfelten, zeigen, dass es ein "Weiter so!" auf
58 keinen Fall geben darf.

59 Nach der Landtagswahl hat Bayern seine linke Stimme verloren - eine übergroße
60 Mehrheit des Landtags besteht nun aus Konservativen und Rechtspopulisten und
61 die stärkste Opposition bildet eine rechtsextreme neonazistische Partei. Im
62 Kampf gegen eben jene Kräfte - gegen Rechts und für die Demokratie - braucht
63 es eine starke Linke. Und im Einsatz für die richtigen Themen, für ein "bezahlba-
64 res Bayern", für faire Löhne, bezahlbare Mieten und eine gerechte Gesellschaft,
65 braucht es eine Partei, die sich um Menschen statt um Mandate kümmert.

66 Und wer, wenn nicht die Sozialdemokratie, soll diese Rolle einnehmen? Die SPD
67 kann anders, das beweist uns die Geschichte. Wir kommen aus der Arbeiterbe-
68 wegung, wir berufen uns auf linke Werte, wir wollen das Leben der Vielen ver-
69 bessern.

70 Damit wir das wieder glaubhaft vermitteln, unsere Basis mit einem Aufbruchsged-
71 anken motivieren und Politik für die Menschen auch mit notwendigen Mehrhei-
72 ten erstreiten können, braucht es einen Neustart. Statt politischer Insolvenzver-
73 waltung, die das Verschwinden der Sozialdemokratie und eine große Gefahr für
74 die Demokratie in Bayern bedeuten würde, kämpfen wir für radikale Veränderun-
75 gen in der BayernSPD, die ab sofort umgesetzt werden müssen!

76 C: DIE PARTEI DIE WIR WOLLEN:

77 Wir fordern einen Neustart, der die Beteiligung der Mitglieder ins Zentrum stellt.
78 Eine vermeintliche Aufarbeitung hinter verschlossenen Türen, an der hauptsächlich
79 Vorstandsmitglieder beteiligt sind, lehnen wir ab. Basierend auf unserer Ana-
80 lyse der Fehler, die in den vergangenen Jahren – und nicht nur in der Kampagne
81 zur Landtagswahl gemacht wurden – schlagen wir eine inhaltliche Neuausrich-
82 tung vor, die sich an den fünf folgenden Punkten orientiert:

83 Mitglieder first!

84 Das wichtigste Kapital der BayernSPD sind ihre stolzen Mitglieder. Wir sind Teil
85 der Bewegung, die mit ihren Mitgliedern den 8-Stunden-Tag erkämpft und im
86 Landtag und im Reichstag den Nazis die Stirn geboten hat. Die aktuelle Spitze
87 der BayernSPD hat es jedoch verpasst, diese Mitglieder anzusprechen und ein-
88 zubinden. Statt Führung von oben wollen wir eine Bewegung von unten. Unsere
89 mehr als 50.000 Mitglieder sollen sich wieder mit der BayernSPD identifizieren.

90 Überzeugung entsteht durch die Erfahrung, dass die eigene Perspektive und das
91 eigene Engagement wichtig ist und gesehen wird. Wenn wir selbst es nicht schaf-
92 fen, die eigenen Mitglieder zu überzeugen, wie sollen diese dann die Wähler*in-
93 nen von der SPD überzeugen?

94 Konkret wollen wir:

95 Für den SPD Landesvorstand:

- 96 • Der Landesvorstand der BayernSPD muss regelmäßiger tagen. Dort müs-
97 sen politische und strategische Fragen offen diskutiert und entschieden
98 werden.
- 99 • Der Landesvorstand ist nach dem Landesparteitag das höchste Beschluss-
100 fassende Gremium. Wir erwarten, dass Entscheidungen über Ausgaben
101 und langfristige Finanzen auch in diesem Gremium getroffen werden
- 102 • Der Landesvorstand ist ein Gremium der BayernSPD und nicht mit der
103 Landtagsfraktion gleichzusetzen. Wir setzen uns dafür ein, in Zukunft we-
104 niger Abgeordnete im Landesvorstand zu haben, um neben Funktionär*in-
105 nen auch ehrenamtliche Mitglieder stärker einzubinden. Gleichzeitig darf
106 der Landesvorstand nicht zum Sprungbrett verkommen.
- 107 • Der Landesvorstand muss ein Gremium werden, in dem gearbeitet wird.
108 Sollte dies in der aktuellen Größe unmöglich sein, setzen wir uns für die
109 Verkleinerung des Gremiums ein
- 110 • Das Präsidium ist für die alltägliche Arbeit der BayernSPD verantwortlich
111 und befugt, Entscheidungen zu treffen. Aus den Treffen des Präsidiums
112 muss in Zukunft an den gesamten Landesvorstand berichtet werden, um
113 eine Einbindung in die Vorstandsarbeit zu gewährleisten

114 Einbindung der Mitglieder und Ortsvereine:

- 115 • Mehr durch die Bayern SPD organisierte und entwickelte Mitmachmöglich-
116 keiten vor Ort und direkte Beteiligungsmöglichkeiten der Mitglieder. Bei-
117 spiele hierfür sind neben Kongressen auch UBKV-Schalten, Weiterbil-
118 dungsmöglichkeiten, Seminare und Rethorik-Workshops
- 119 • Einen Zukunftskongress, bei dem sich die Mitglieder direkt in die Neuaus-
120 richtung der BayernSPD einbringen können. Der Zukunftskongress soll
121 nicht nur durch die Parteispitze, sondern gemeinsam mit dem ganzen Lan-
122 desvorstand und den Arbeitsgemeinschaften ausgerichtet werden.
- 123 • die Gremienarbeit der BayernSPD ist häufig zu kurzfristig und familienun-
124 freundlich. Eine unserer Hauptzielgruppen sind Familien. Durch unsere ak-
125 tuelle Vorgehensweise nehmen wir ihnen die Möglichkeit sich in der Partei
126 federführend einzubringen
- 127 • Für zukünftige Kampagnen soll es Möglichkeiten der Einbringung geben
128 und auch die Vorstellung der Kampagne und der Inhalte muss neben den
129 Kandidierenden auch den Mitgliedern vorab zugänglich sein
- 130 • Mehr Wertschätzung der Mitglieder, indem ihre Stimme wirklich gehört
131 wird. Schluss mit der Scheinbeteiligung!

132 Strukturen verändern:

- 133 • wir wollen die Wahltermine innerhalb der Untergliederungen der Bayern-
134 SPD vereinheitlichen, sodass Hauptamtliche entlastet werden, Bildungs-
135 programme entsprechend angeboten werden können und Delegiertenlis-
136 ten eine längere Gültigkeit haben
- 137 • Wahlen in allen Ortsvereinen in Bayern in einem Zeitraum und anschlie-
138 ßenden Bildungsangeboten, die terminlich schon feststehen
- 139 • Wahlen in Unterbezirken und Kreisverbänden in Bayern in einem bestimm-
140 ten Zeitraum
- 141 • Wahlen in den Bezirken in einem bestimmten Zeitraum So schaffen wir
142 auch eine für unsere Mitglieder nachvollziehbare Terminierung und können
143 uns auf Delegiertenlisten und gewählte Vorstände verlassen. Zusätzlich
144 können entsprechend auf diese Ebene abgestimmte Bildungsangebote ge-
145 schaffen werden.

146 Politik für unsere Leute – radikaler Fokus auf materielle Themen

147 Gerade in Zeiten von immer größerer Spaltung zwischen Arm und Reich bleiben
148 viele unserer Leute auf der Strecke. Wir wollen eine bayerische SPD, die nie-
149 manden allein lässt und diejenigen in den Mittelpunkt stellt, die darauf angewie-
150 sen sind, mit ihrer Hände und Köpfe Arbeit ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.
151 Wir wollen das Vertrauen unserer Leute in uns und in den Sozialstaat zurückge-
152 winnen, nicht mit zentralisierten Kampagnen von oben, sondern mit vielen klei-
153 nen Initiativen vor Ort. Arbeitnehmer*innen haben Rechte und die erkämpfen wir

154 gemeinsam mit ihnen in der Kneipe, im Betrieb und im Parlament. Durch eine
155 Politik, die wirtschaftlichen Abstieg verhindert, bekommen wir auch die Rechtspol-
156 pulisten in Bayern wieder klein.

157 Konkret wollen wir:

- 158 • Forderungen wie bezahlbaren Wohnraum oder bezahlbare Energie stärker
159 in eine Gesamterzählung integrieren und zeigen, dass wir eine Gesamt-
160 analyse haben, die wir mit konkreten Forderungen hinterlegen.
- 161 • Mehr Druck auf die SPD im Bund aufbauen, sozialpolitische Themen in der
162 Ampel konsequenter und umfangreicher durchzusetzen.
- 163 • Neue verteilungspolitische Instrumente wie beispielsweise das Grunderbe,
164 um zu zeigen, dass wir eigene politische Ideen entwickeln und nicht nur
165 Forderungen wiederkauen.

166 Stadt und Land – Hand in Hand

167 Viele von unseren Leuten in den Städten haben das Vertrauen in uns verloren.
168 Zugleich droht die Sozialdemokratie in ländlichen Regionen komplett zu ver-
169 schwinden. Dem wollen wir durch eine klare Strategie für die Städte sowie den
170 ländlichen Raum entgegenwirken. Wir sind keine zentralisierte Partei von oben,
171 sondern eine starke Stimme vor Ort, die die lokalen Sorgen und Probleme auf
172 dem Schirm hat. Gleichzeitig sind wir nicht inhaltlich beliebig, sondern arbeiten
173 mit einem übergeordneten politischen Ziel.

174 Die Kommunalwahlen 2026 werden die BayernSPD auf eine harte Probe stellen.
175 Insbesondere auf dem Land haben wir kein Mittel, um gegen die konservativen
176 zu punkten und in den Städten verlieren wir regelmäßig gegen die Grünen. Als
177 gesamte Partei braucht es eine frühzeitig entwickelte Strategie und Unterstüt-
178 zung von der Landesebene für die Kommunen, damit wir einen starken Wahl-
179 kampf vor Ort machen können und unsere Genoss*innen in Gemeinde- und
180 Stadträte, sowie Kreistage bringen und auch unsere Bürgermeister*innen Unter-
181 stützung erfahren.

182 Dafür braucht es einen Austausch zwischen Kommunalpolitiker*innen und inhalt-
183 liche Angebote und Abstimmungsmöglichkeiten in den Kommunen.

184 Konkret wollen wir:

- 185 • lokale Initiativen und Projekte unserer Kreisverbände und Strukturen vor
186 Ort mit Ressourcen und Reichweite der Bayern SPD unterstützen, wenn
187 sie in unsere Gesamterzählung passen.
- 188 • Regelmäßig stattfindende Vernetzungsformate für Großstädte sowie den
189 ländlichen Raum, um sich über die jeweils spezifischen Herausforderungen
190 und Erfahrungen zu Lösungswegen auszutauschen.
- 191 • Unsere Verankerung vor Ort nutzen und unsere Bürgermeister*innen und
192 Kommunalpolitiker*innen strukturiert einbinden, wenn wir politische Strate-
193 gien entwickeln

- 194 • eine Strategie zum Umgang mit der AfD vor Ort
- 195 • Eine Strategie der Gesamtpartei zu den Kommunalwahlen 2026

196 Partei als gesellschaftliche Bewegung verstehen

197 Wir müssen wieder stärker mit gesellschaftlichen Akteur*innen zusammenarbei-
198 ten. Wir wollen nicht nur für die SPD werben, sondern vor allem inhaltliche Ziele
199 erreichen. Wir stellen durch eine erfolgreiche Oppositionsarbeit im Land und
200 durch konkrete Bündnisse und Initiativen vor Ort Vertrauen wieder her und etab-
201 lieren langfristige Kooperationen und Zusammenarbeit. Wir entwickeln eine Stra-
202 tegie, um unsere Arbeit enger mit der Arbeit von Sozialverbänden, Gewerkschaf-
203 ten, etc. zu verzahnen. Wir setzen den Kampf gegen Rechts ganz oben auf un-
204 sere Agenda, im Parlament in unseren politischen Positionierungen aber vor al-
205 lem auch deutlich sichtbar auf der Straße.

206 Konkret wollen wir:

- 207 • uns wieder lauter und fokussierter an zivilgesellschaftlichen Bewegungen
208 und Bündnissen beteiligen.
- 209 • insbesondere den zivilgesellschaftlichen Kampf gegen Rechts in den viel-
210 fältigen Kooperationen vor Ort als Bayern SPD unterstützen.
- 211 • offener sein für zivilgesellschaftliche Akteur*innen, die mit spezifischen Ex-
212 pertisen und ihrem Profil das inhaltliche und personelle Angebot der Bay-
213 ern SPD verbessern können.
- 214 • die Weiterführung der Unterstützung für Endstation Rechts. Dieser Verein
215 leistet eine starke antifaschistische Arbeit und muss auch in den kommen-
216 den Jahren unterstützt werden bei diesem Engagement

217 Ein neues Miteinander – Solidarität beginnt in der eigenen Partei

218 Wir wollen endlich die Polarisierung nach der engen Entscheidung und harten
219 Auseinandersetzung um den Parteivorsitz der BayernSPD 2021 überwinden. Wir
220 stehen vor so großen Herausforderungen, sodass wir wirklich jede Person brau-
221 chen, wir wollen alle Interessen einbeziehen. Während wir intern streiten und um
222 Mandate kämpfen, wird die politische Rechte stärker. Schlagkraft und Erfolg für
223 unsere politischen Ziele entwickeln wir nur gemeinsam mit einer offenen Mit-
224 machkultur, ehrlichem und konstruktivem Feedback und einer breit getragenen
225 inhaltlichen Grundlage.

226 Organisatorische und strukturelle Neuaufstellung

227 Als Sozialdemokratische Partei haben wir von unserer Substanz gezehrt. Not-
228 wendige strukturelle Reformen wurden verschoben oder ignoriert. Ergebnisse
229 früherer struktureller Debatten innerhalb der Partei und der Organisationskom-
230 mission fanden keine Umsetzung. Daher finden wir uns nach der Landtagswahl
231 in einer Realität wieder, die uns zeigt, dass unsere althergebrachten Formen der
232 Organisation und Struktur weder kampagnenfähig noch tragfähig und nicht im
233 geringsten belastbar sind.

234 Es ist deshalb an der Zeit, die organisatorischen Fundamente der Partei kompro-
235 misslos umzustrukturieren und zu verbessern, bereits angestoßene Strukturpro-
236 zesse in der SPD umzusetzen. Auch die Strukturen unseres eigenen Verbandes
237 haben dabei noch Optimierungsbedarf. Wir werden uns dafür einsetzen, dass
238 ehrenamtliches Engagement und hauptamtliche Strukturen zielgerichtet zur Er-
239 möglichung von Kampagnenfähigkeit, kreativer Entfaltung, demokratischer Teil-
240 habe und Belastbarkeit umgebaut werden.

- 241 • Es braucht eine Bestandsaufnahme der aktiven und inaktiven Strukturen
242 und Gliederungen der BayernSPD, um Strukturmaßnahmen dort umzuset-
243 zen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Und gezielt anzupassen
- 244 • Wir müssen Verband und Partei im Hinblick auf die Kampagnenfähigkeit
245 und demokratische Teilhabe umstrukturieren und die Ergebnisse der Org-
246 aKom konsequent umsetzen
- 247 • Zur Umsetzung von Parteireformbeschlüssen wollen wir ein Monitoring